

Besitzpreis:
für Dresden vierzig Groschen;
5 Mark 10 Pf. bei den Kaiserlichen
Postämtern, Postanstalten
vierzig Groschen 5 Mark; außerhalb
des Deutschen Reichs
Post- und Steampelzettel.
Gesamtpreis: 10 Pf.

Gezeichnet:
Jährlich mit Ausnahme der
Sommer- und Winterzeit abends.
Bereitst. Nachdruck: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 71.

Sonnabend, den 27. März, abends.

1897.

Wir ersuchen unsere geehrten Postbeamten um rechtzeitige Erneuerung der Bestellungen bei den betreffenden Postämtern, damit in der Bestellung der bezogenen Exemplare keine Unterbrechung eintrete.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 27. März. Auf Alerhöchsten Befehl sind am Königl. Hofe die Trauer wegen erfolgten Mordes.

Ihren Königl. Hoheit der verwitwete Herzogin Louise von Montpensier, Infantin von Spanien, auf eine Woche, vom 28. März bis mit 3. April d. J.

Er. Durchlaucht des Prinzen Albrecht zu Waldeck und Pyrmont auf drei Tage, vom 28. bis mit 30. dieses Monats, in Verbindung mit der bereits angelegten getragen.

Dresden, 25. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem vortragenden Räte im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Geheimen Schulrat Dr. phil. Emil Gustav Reinhard Bornemann das Komtukreuz 2. Klasse vom Verdienstorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten Beamten der Staatsseisenbahnenverwaltung die von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen ihnen verliehenen Ordensauszeichnungen und zwar der Bauinspektor Siegel im Bauhafen den Roten Adler-Orden 4. Klasse, der Bahnhofsinpsector I. Klasse Hütting in Berlin und der Bahnhofsinpsector II. Klasse Buderstedt in Reichenbach i. L. den Kronen-Orden 4. Klasse annehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Director des Stadttheaters zu Köln, Julius Hoffmann, den ihm von Er. Königl. Hoheit dem Prinz Regenten von Bayern verliehenen Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse annehme und trage.

Dresden, 20. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der auctoritative Professor an der Universität Leipzig Dr. phil. Hermann Howard das ihm von St. Hoheit den Herzoge von Anhalt verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hanßordens Albrecht des Bären annahme und anlege.

Ereignisse, Verhandlungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbüro des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt ist die Nachschubkasse für Witterbach auf dem Eigen. Kollektar: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Eintritt: neben freier Anstellung 699 M. 74 Pf. vom Nachkondienten (einmal jährlich) die mit 50 M. verlängerten Ertrags des Schulgarten), 1000 M. zum Schulabschluß und 72 M. für Erteilung des Unterrichts in der Fortbildungsschule. Bezeichnung unter Beifügung auch des Bezeichnungen über die tatsächliche Bedeutung füllt bis zum 15. April bei dem Königl. Bezeichnungskontor zu Löbau eingereicht.

Zu befehlen: die 2. Klägerliche Schule in Thellau bei Leipzig. Kollektar: die obige Schule. Einnahmen: 1000 M. Schule und 100 M. Wohnungsbewilligung. Die Erfüllung einer Schulfahrt ist vom Schulabschluß bereit bestelltes. Schule füllt bis zum 9. April bei dem Königl. Bezeichnungskontor für Leipzig II eingereicht; — zwei klägerliche Schule an der Schule zu Wittenberg. Kollektar: der Gemeinderat dafür. Mit jeder Schule ist ein Anfangsgehalt von 1200 M. verbunden, welches vom 25. Februar bis Inhaber ab von 4 zu 4 Jahren bis 2100 M. fährt.

Außerdem werden jährlich 220 M. Wohnungsgeld an verheiratete und 120 M. an unbverheiratete Leute gewährt. Wohnungsverbrauch Dienstzeit kommt vom 25. Februarjahr ab in Anspruch. Leute, welche im Winterzeiten in den Oberläufen geübt sind, erhalten den Vorrang. Schule füllt mit den erforderlichen Bezeugungen bis zum 4. April bei dem Gemeinderat in Löbau selbst einzurichten; — die obige Klägerliche Schule in Löbau; Kollektar: die obige Schule. Entnommen: 1000 M. Schule, 50 M. Gratifikation, 72 M. für Fortbildungsschulunterricht, 120 M. Nachwille; für Bezugung und Beleuchtung des Schulhauses, nebst der Wohnung im neuen Schulhaus. Schule füllt den erforderlichen Bezeugungen füllt bis zum 10. April bei dem Königl. Bezeichnungskontor Schul Richter in Chemnitz eingereicht.

Nichtamtlicher Teil.

Gut Deutsch kann auch bares Geld sein.

Ein Wort für Gewerbeleute und Erfinder.

III. Wichtigkeit der deutschen Sprache für den Schutz der Rechte an Erfindungen, Gebrauchsmustern und Warenzeichen.

Die für das Geschäfts- und Erwerbsleben wertvollsten Erfindungen sind manchmal durch Zufall, in den meisten Fällen aber durch langjährige mühsame Arbeit, durch kostspielige Versuche oder auch infolge eines vom Erfinder erlittenen empfindlichen Schadens gemacht worden. Wie dem auch sei, wird jeder Inhaber einer gewerblich verwertbaren Erfindung, eines eigenartigen Gebrauchsmusters oder Warenzeichens wünschen, daß ihm deren Ausnutzung nicht durch Eingriffe von dritter Seite vereitelt werde. Unser Reichsgesetz, insbesondere das Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen vom 11. Januar 1870, das Patentgesetz vom 25. Mai 1877 und das Gesetz zum Schutz der Warenzeichnungen vom 12. Mai 1894 sollen zu diesem Schutz verhelfen. Was insbesondere das Patentgesetz betrifft, so ist der in der Gelehrte vorgeschriebene Weg, auf dem er zu erlangen ist, auch in sprachlicher Hinsicht sehr wichtig. Nach § 3 des Gesetzes hat auf Erteilung des Patents derjenige Anspruch, welcher die Erfindung zuerst nach Wahrheit des Gesetzes angemeldet hat. Die Anmeldung geschieht nach § 20 schriftlich bei dem Patentamt. In dem Antrage auf Erteilung des Patents muß der Gegenstand, welcher durch das Patent geschützt werden soll, genau bezeichnet werden. In einer Anlage ist die Erfindung der gestalt zu beschreiben, das dann die Benennung derselben durch andere Sachverständige möglich erscheint. Erachtet das Patentamt die Anmeldung für gehörig erfolgt und die Erteilung eines Patents nicht für ausgeschlossen, so verfügt es die Bekanntmachung der Anmeldung. Diese geschieht nach § 23 in der Weise, daß der Name des Patentinhabers und der wesentliche Inhalt des seiner Anmeldung enthaltenen Antrags durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird. Gleichzeitig ist die Anmeldung mit sämtlichen Beilagen (Zeichnungen, Modelle, Probestücke u. a.) bei dem Patentamt „ zur Einsicht für jedermann“ auszulegen.

Eine vortreffliche, von A. Hansding, Mitglied des Kaiserlichen Patentamts, bearbeitete Denkschrift*: „Die Fremdwörterfrage für Behörden, Fachwissenschaft und Gewerbe nebst einem Verzeichniswörterbuch“ belehrt uns, wie überaus wichtig für den Erfolg der Patentgesuche und des auf diese folgenden Verfahrens der ausschließliche Gebrauch der deutschen Sprache und die Vermeidung nicht allgemein verständlicher Fremdwörter sei. Allen bei dem Betriebe von Klein- oder Großgewerbe Beteiligten ist dringend zu empfehlen, mit dem Inhalte dieser Schrift sich bekannt zu machen.

* Berlin, Karl Heymanns Verlag, 1897.

Dies werden schon die wenigen Bemerkungen bestätigen, die wir dem reichen Inhalte des Büchleins entnehmen.

Sehr groß ist die Anzahl derjenigen, deren Vermögensrechte gegenüber dem Patentrechts, dem Gebrauchsmusterrecht und dem Warenzeichengesetz in Betracht kommen. Das Kaiserl. Patentamt, das Reichsversicherungsamt, in gewisser Beziehung auch das Kaiserl. Gesundheitsamt, das Arbeits- und Handelsministerium, das landwirtschaftliche Ministerium — im Königreiche Sachsen: die mit den Geschäftsräumen betrauten Abteilungen des Ministeriums des Innern —, die technische Deputation u. a. m. sind vorwiegend gewerblichen Zwecken dienende Behörden, deren Veröffentlichungen, Entscheidungen und Beschlüsse in erster Linie für die große Masse der Klein- und Groß-Gewerbe treibenden Bevölkerung bestimmt sind. Von dem weitauß kleinsten Teile der den Veröffentlichungen der gewerblichen Behörden gegenübertretenden Gewerbetreibenden darf vorausgelebt werden, daß ihnen die Fremdwörter der Fach- und Hochsprache, die den sprachlich oder fachwissenschaftlich gebildeten als „ganz gefährlich“ erscheinen, ausreichend verständlich sind. Wenn nun das Gesetz vorschreibt, daß „der wesentliche Inhalt einer Anmeldung“ zum Patentrechts von den Behörden im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht werden soll und daß die Patent- und Warenzeichenanmeldungen, die öffentlichen Entscheidungen u. dergl. für „jedermann“, den es angeht, bestimmt sein und zur Einsicht für „jedermann“ ausliegen sollen, so folgt hieraus doch vor allen Dingen, daß diese Schrifträume auch „für jedermann verständlich“ sein, also daß sie in möglichst reinem Deutsch abgesetzt werden müssen.

Die Veröffentlichung der Patentanmeldungen ist ja nur zu dem Zwecke vorgeschrieben, damit andere Gewerbetreibende, deren Rechte bezüglich ihrer Modelle, Gerätschaften oder des von ihnen angewandten Verfahrens durch die Erteilung des nachgeführten Patents verletzt werden würden, rechtliche Einspruch erheben und sich schützen können. Dies können sie aber nur dann, wenn aus der veröffentlichten Patentanmeldung genau zu erkennen ist, um was es sich bei der neuen Anmeldung handelt. Sie können es aber gewiß nicht, wenn eine Patentanmeldung beispielsweise etwa lautet: Welleorgane für mechanische Welleapparate mit Wellenorganelementen; Regulator für Rautomotoren; Turbinen mit zentripetaler Injektion; hydraulischer Motor; Photoschromoskop; Maschine zum Reinigen von Cerealen und Leguminosen; spärlich und chromatisch farbiges Objektiv u. dergl. m. Solche Anmeldungen sind erst jüngst vorgekommen. Welcher Techniker mit Mittelbildung, welcher Meister oder Maschinenbauer wird wissen, was „Cerealien und Leguminosen“ sind und wird nicht eher an eine Steinigungsmaschine für Apothekerwaren, als an eine Getreide-Steinigungsmaschine denken? Wie viele Beteiligte können zu Schaden kommen, weil ihnen nicht verständlich ist, was unter der in Fremdwörtern angemeldeten Erfindung zu verstehen sei!

Andererseits kann auch ein Erfinder nicht zum Schutz seiner Erfindung gelangen, wenn aus den in der Anmeldung von ihm gebrauchten Fremdwörtern sich nicht klar erkennen läßt, worin das Wesentliche seiner Erfindung besteht. Die unseligen Fremdwörter verführen zur Ungenauigkeit des Ausdrucks; oft verhindern die verschiedenen Beteiligten mit ein und demselben Fremdworte ganz verschiedene Begriffe. Jedermann glaubt, daß das Wort „Konstruktion“ zu verstehen. Nach Sarrazins Wörterbüche hat aber dieses Wort 15 verschiedene Bedeutungen! Das ist gebrauchte Wort „Apparat“ bedeutet

ihm ständig number und am Schlusse, wo Schöllhofer triumphiert seine Pädagogik enthält, ist der junge Wurmstutzer nur zu gern bereit, es aus der Hand der Liebe und dann aus der Hand des Betters all das edle Glück wiederzunehmen, das ihm so verständlich und bedenklich erschein. Die Stimmung der beiden legten alle wie süss und fröhlich werden, wenn Karlweiss das Hauptwerk voll ausgenutzt hätte, aber die humoristischen Episoden, die nebenher laufen, treten hier in den Vordergrund und so gelangt das Publikum kaum zum Bewußtsein, welche dualen Möglichkeiten der gloriose Einfall Schöllhofers in sich birgt. Der Höhepunkt des Stückes ist offenbar der Schluß des zweiten Aktes, als der alte Schöllhofer nach einem gewaltigen Zusammenfall mit dem Sohne den plötzlichen Vermögensverlust in Szene setzt.

Die Rolle des behaglichen und flugen alten Wiener ist eine der Aufgaben, denen Schöllhofers großes Talent in besonderer Weise gewachsen ist und eine Rolle, die in die leise Einigkeit durchdringt, in ihrer Wohlklang und Wiederholung unendlich fesselnd. Gekennzeichnet ist die gesamte Einheitlichkeit des Ausgangspunkts seiner Studien und Neuerungen erfreulich ließ. Drei andere Schülerarbeiten aus der nämlichen Klasse waren Gefüge für vierstimmigen gemischten Chor, Abendgesang von Rud. Heigel und Gondelius von Alex. Lütke, beides in der Gründung wenig fröhlich, doch natürlich aufgezählt, gut gelehrt und flüssige Stille. Sie werden von der obersten Chorklasse Kreuz vorsätzlich weitergegeben, der eine unter Leitung des Dirigenten, der andere unter Führung des Komponisten. Eine ausgezeichnete, im Adagio mit wahrer künstlerischer Wärme geführte Leistung boten die Herren Gumpert, Wermes, Lauterbach, Leiderer, Stein und Halle (Schrägwinkelpfeifenfuge Wohlgemann) in dem für die Stiefeln Instrumente geschriebenen G-moll-Sextett von Ed. Behm. Diese Tonsatzwerke bemühten sich auch unter den Schülerhänden aufs beste hinsichtlich der gehärtigten Klängefarbe und leichten Anstriche; nur über das von der Komposition ungenügend bedachte Gefüge kam man auch getrennt zu einem rechten Urteil. Es hängt wohl nur von der

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer geplatten Seite steiner Schrift 10 Pf. Unter „Eingangs“ 10 Pf. die Seite 10 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernblatt entsprechender Aufschlag.

Herausgeber:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Sonnabend, 20.
Bemerk.-Blatt: Nr. 1295.

Tagesgeschichte.

lamb soll seinen Entschluß, an der Blockade von Solo nur unter der Bedingung teilzunehmen, daß eine neutrale Zone hergestellt werde, geändert und eingewilligt haben, an der Blockade der griechischen Hölle teilzunehmen auch ohne die Herstellung einer neutralen Zone. Wert auf diese Einigkeitsversicherungen dürfe aber wohl nirgends mehr gelegt werden. Man wird lediglich abzuwarten haben, ob und wann es wirklich zu einer Blockade der griechischen Hölle kommt. Auf mindestens ein Dutzend neue Einwürfe und Hindernisse Englands muß man sich vor dem Blockadebeginn sicher gefaßt machen.

Übrigens sieht England nun nicht mehr allein. Vielmehr haben sich, wie die klugen Zeitungsschreiber versichern, die Beziehungen Englands zu Frankreich in augenfälliger Weise gebessert. Das beweist der Besuch Lord Salisbury's bei Hr. Hannover. Bald werde Frankreich völlig im englischen Fährwasser schwimmen. Man kann solches Gewißheit ruhig auf sich beruhnen lassen. Wenn Lord Salisbury an Paris vorbereitet wäre, würde man ebenso die Sicherung in den Zeitschriften gelezen haben, die Beziehungen Frankreichs und Englands hätten sich wesentlich verschlechtert. In Wahrheit beweist der Aufenthalt des englischen Premierministers in Paris genau so wenig, wie ein Vermeiden der Zusammenkunft bewiesen haben würde. Dass die Radikalen und Sozialisten einen Abrücken Frankreichs von Russland und eine Annäherung an England gern sehen würden, ist bekannt. Aber von diesen Wünschen bis zur Erfüllung ist es noch ein weiter Weg. Und gerade Hr. Hannover steht noch so tief in den russischen Sympathien drin, daß er der letzte sein würde, mit den Feinden Russlands sich in ein Teufelsmädel einzulassen.

Was die edlen Griechen anlangt, so fahren sie fort, gegen das Verhalten der Mächte zu protestieren und im übrigen rufen sie weiter. Ein gewissem mythischen Dunkel wird seit gestern um die Person des griechischen Kronprinzen, des präsumtiven Oberbefehlshabers in einem Feldzuge gegen die Türken, verbreitet. Nach einer Meldung sollte der Prinz im Dunkel der Nacht sich an die Thessalische Grenze aufgemacht haben, während neuerdings seine Abreise wieder verschoben sein soll. Die letztere Nachricht würde die verhängende sein. Für den thaukästernen Patriotismus der an der türkischen Grenze versammelten Hellenen ist es jedenfalls besser, wenn man ihnen zunächst noch die Person des Führers im Kriege vornehmelt.

Doch die Beschießung der Ortschaft Malaya durch die europäischen Kriegsschiffe und die Verluste des Ortes durch die Granaten der Schiffsgeschütze bei uns nicht gerade als eine glorreiche und Gemüthsregung erregende Vorfahrt angesehen wird, ist am Ende erklärlich. Aber ganz unangebracht ist unseres Erachtens die weitgehende Verherrlichung der „fiktiven Söhne der französischen Berge“, in der sich die freiheitlich-demokratische Presse aus diesem Anlaß wieder einmal ergeht. So schreibt die „Vossische Zeitung“: „Statt es den wütenden Truppen und den Kretern zu überlassen, miteinander fertig zu werden, und sich allenfalls auf den Schuh Kanos und Choleppas vor einer Einbeziehung in den Kampf zu beschränken, sounten die europäischen Admirale in ihrem brennenden Thronenburk sich's nicht versagen, gegen die Kreter, als diese in tapferem Kampfe die Türken aus Malaya verjagt hatten, eine Kanonade zu eröffnen.“ Den Kriegsschiffen der europäischen Gewicheder gegenüber waren die Kreter wehrlos, denn ihrer Büchsen und Gebirgskanonen spotteten die Panzerplatten und Stahlstürme der weit drausen in der Bucht von Kanos schwimmenden Kolosse. Dennoch wichen die fiktiven Söhne der französischen Berge nicht. Todesmutig gaben sie sich dem Angelabagel preis, der von den Kriegsschiffen aus auf Fort Malaya niedergeprallt; erst eine halbe Stunde, nachdem die Schiffskanonen ihr erfolgloses, wenn auch leider nicht unwirkliches Feuer eingestellt hatten, verließen sie den brennenden Trümmerhaufen des Forts und zogen ab. Der Erfolg und Ruhm des Tages war ihnen verblieben.

Man bedenkt nur, daß diese „fiktiven Söhne der französischen Berge“ schließlich doch die Macht besitzen, über ganz Europa schweres Unheil heraufzuführen. Und da mit guten Worten, an denen es nicht gefehlt hat, bei ihnen Ruhm zu erreichen ist, muß ihnen leider durch andere Mittel klar gemacht werden, daß sie sich nicht ungefährlich dem Willen der Großmächte entgegenstellen dürfen.

Pressedemission ab, daß diese neuen Bogeninstrumente mit den jetzigen Durchdringinstrumenten in erfolgreichem Wettkampf treten und nur von der Herstellung durch Meister im Fach, daß sie auch wertvolle Künstlerinstrumente die Spalte bieten. Romantisch mögen wir dies mit Bezug auf die Violinen aussprechen. Die Violoncello und das Cello sind mit ihrer Zukunft ja an eine eigene Literatur gebunden, wobei jene als neuer Fortbestandteil des Orchesters die besseren Aussichten hat. Unter den Einzelheiten im Gehang trat die des Hr. Henrici (Klasse Hr. v. Rothenbach), unter den instrumentalen die des Hr. Jenisch (Klasse Frau Rappoldi-Rabert) hervor. Hr. Henrici sang Lieder von Schumann, Wagner und Hildebrand mit wohlbekanntem, klarer und sympathisch bezauberndem Ausdruck, mit muschelhafter Aussprache und großer Sicherheit in feineren Tonabstufungen. Ihre Stimme, ein echter Alt und dabei in der Höhe von kaum zu bändigendem Tenorfuß, bildet in ihrer frischen, vollen Gesundheit einen tollen Reiz, den die junge Sängerin sicher verwaltet und erfolgreich verwendet, weil für die natürliche klangreiche Ausbildung des Organaktes erforderlich gehalten worden ist. Hr. Jenisch spielt Klavierkonzert Es-Dur mit so gediegener technischer Beherrschung, gut entwickeltem Ausdruck, angedeutetlich trocken, rhythmischem und einfältiger malitistischer Haltung, daß man sofort reisen Ausführung mit Begegnungen folgte. Durch vorzüglich beherrschte Technik weniger durch Tonwirkung empfahl sich der Beitrag einer Phantasie für Clarinette durch Hr. Weder (Klasse Gabler), und fast das Gleiche gilt von der Werdergabe eines Konzert-Allegro von Duxius durch Hr. Wagner (Violinklasse Rappoldi). Letztere spielte das lange Stück frei und mit jugendlichem Temperament, die kurzen Schlagstellen mit großer Bindung, entwinkelte aber, zumal sie sich einer offenbar schlechten Geige bedienen mußte, sehr geringen Tonreiz. Die Reihe der Geigenabhandlungen verständigten Hr. Frisch (Klasse Mann), der Hörungs große Krie mit flausigem Baritonstimme und angemessenem Ausdruck vortrug, und Hr.

Dresden, 27. März. Zu der Königl. Tafel, welche gestern nachmittag um 1/2 Uhr stattfand, waren die nachgenannten Herren mit Einladungen ausgezeichnet worden: der Präses des Obermilitär-Examinations-Kommission Königl. Preuß. Generalleutnant v. Schiel, Excellenz, und der Inspektor dieser Kommission Königl. Preußischen Majorz, Dr. v. Bulzen, ferner der Kriegsminister General der Infanterie v. d. Planitz, Excellenz, der Kommandeur des Kadettencorps Oberstleutnant v. Alstroff und der Adjutant des Kriegsministers Rittmeister Graf Bismarck v. Schiel.

Abernd 18 Uhr bereiteten Se. Majestät der König das Schlusskonzert des Königl. Konzertoratoriums im Saale des bisherigen Gewerbehaußes mit allerhöchstem Besuch.

— Se. Majestät der König gedenken Sich am Montag vormittag nach Weimar zu begeben, um der Beisetzung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, beizuwöhnen.

Deutsches Reich.

* Berlin. Beide Kaiserliche Majestäten unternahmen gestern vormittag eine gemeinschaftliche Ausfahrt nach Wilmersdorf. Von dort fuhren Se. Majestät der Kaiser nach der Verpflichtung bei Halensee. Zur Abendstafel hat u. a. auch der diesjährige Reichsgraf in Paris, Graf zu Münster, eine Einladung erhalten.

— Die „Conservative Correspondenz“ schreibt: „Se. Majestät der Kaiser haben, wie gemeldet worden ist, die Berliner Studenten bei Gelegenheit des Centenar-Jubiläus gemahnt, dafür zu sorgen, daß im Volke nicht so eindrückt werde, wie dies jetzt leider so viel der Fall sei. Die akademische Jugend, aus deren Reihen dereinst den „Ramp“ um die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai“ jetzt gerade deshalb für notwendig, weil die Bourgeoisie für den Hamburger Bürger der Sozialdemokratie „sorgt“ werden müsse. Aber die Parteilistung der Sozialdemokratie, also die in den letzten Tagen szenierten Führer, sind anderer Ansicht über den von den „Gesellen“ umgestoßenen „Ramp“. Sie erwähnen folgendermaßen ab: „Die nachdrücklichste und wirkungsvollste Form des Protests besteht in dem Auflösen der Arbeit. Je umfangender und eindringlicher die Arbeitsruhe durchgeführt werden kann, um so würdiger gelangt die Demonstration zum Ausdruck. Jeder organisierte Arbeiter hat deshalb die Pflicht, da, wo die Möglichkeit vorhanden ist, selbst gemeldet. Die demokratischen Berliner Blätter: „Berliner Zeitung“, „Volkszeitung“ und „Vossische Zeitung“ nämlich dringen gleichzeitig Aufforderungen an, daß die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen. Da, wo es die lokalen Verhältnisse es gestatten, sollen die „Gesellen“, aber auch dann noch, bestimmt, fühl erwidern und abwändig Arbeitsruhe einzutreten lassen. Man sieht, dem die Parteilistung führenden Ausführungen ist sehr ungewöhnlich bei der Soz. zu Rate. Es hat das eine guten Gründe. Die Parteilisten sind nicht nur leer, weil man in Hamburg das „höhe Gold“ an die Streikenden weggenommen hat, von dem die Parteibeamten und Agitatoren so früh hatten leben können, sondern zahlreiche sozial-revolutionäre Organisationen haben sich, um den Hamburger Streik ein paar Wochen länger über Wasser zu halten, in recht erhebliche Schulden gefügt, und es wird noch länglich lange dauern, bis im sozialdemokratischen „Stadt“ das Gleichgewicht wieder hergestellt sein wird, um so länger, als zwar die „großen“, von allerhand Phantasten geteuften Beiträge wie gewöhnlich liegen, aber die kleinen, welche ihrer großen Zahl wegen die Kosten eigentlich zu stellen pflegten, sehr widerwillig und sparsam eingehen. Wahrscheinlich wird man diese Thatsache sozialdemokratische abtreuen; dadurch würde indessen an ihrer Richtigkeit eben so wenig etwas geändert, wie an der weiteren Thatsache, daß man angefangen hat, sich den theruer „literarischen Trost“ von Hause zu kaufen, der es so angenehm fand, sich mit Arbeitsergebnissen lusten zu lassen. Diese Umstände weisen darauf hin, was die Pflicht des Bürgertums angesichts der kommenden Woche sein wird: Arbeitsruhe muß überall und eindringlich verweigert und jeder, der ohne Glaubwürdigkeit von der Arbeit fortbleiben sollte, wegen Kontraktbruches entlassen werden. Nicht die Sozialdemokratie aus dem Hamburger Streik bereits innerlich stark erschüttert und am vorwärts rückende sozialrevolutionäre Organisation bei der Massei eingeschüchtert wird, sondern die Arbeitnehmer nicht widerstehen, sondern nur gegen das Gesetz eintreten. Die Abg. Porzig (kl. B.) fordern sich für die Vorlage aus: „Unser Sozialstaat Braucht keine Gesetze, die die Regierung um so mehr Grund habe, bei denselben zu verharren, als zunehmend hämische in Bezug kommende Selbstverwaltungskräfte in den Sozialen sind, nachdem den Landkreis Bremen eine entsprechende Erkundigung zugeworfen werden sei. Die Vorlage wird angenommen. Nachfolgend hende 11 Uhr: Erste Sitzung des Richterbefolgsungskomitees mit dem Staatssekretärium.

— Am nächsten Montag findet auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen der Stapellauf von St. Kreuzer II. Klasse „L“ statt. Der Stapellauf ist von besonderem Interesse dadurch, daß der Kreuzer „L“ nicht den bekannten „Great Eastern“ das große Schiff ist, welches jemals auf irgend einer Werft quer zu Wasser gelassen wird. Die geringe Breite der Werft bei der Werft gehabt den Stapellauf in der Längsrichtung nicht, und man wird dem interessanten Ereignis mit um so mehr Spannung entgegensehen dürfen, als der „Great Eastern“ seiner Zeit im Schlamm stecken blieb und es einer monatlangen Arbeit zu seiner Abbringung bedurfte. — Leider ist es aber nicht zulässig, zu behaupten, der Kreuzer „L“ sei auf die Kreuzer aus, und sich freudig daran zu freuen. Man werde nur einen Blick in gewisse Zeitungen, die den Ordensparteien zugehören müssen, und deren Spalten doch mit ununterbrochenen Abgeleiteten, mit Schreien gegen Regierungswand und Regierungsmannen angefüllt sind. — Am nächsten Montag findet auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen der Stapellauf von St. Kreuzer II. Klasse „L“ statt. Der Stapellauf ist von besonderem Interesse dadurch, daß der Kreuzer „L“ nicht den bekannten „Great Eastern“ das große Schiff ist, welches jemals auf irgend einer Werft quer zu Wasser gelassen wird. Die geringe Breite der Werft bei der Werft gehabt den Stapellauf in der Längsrichtung nicht, und man wird dem interessanten Ereignis mit um so mehr Spannung entgegensehen dürfen, als der „Great Eastern“ seiner Zeit im Schlamm stecken blieb und es einer monatlangen Arbeit zu seiner Abbringung bedurfte. — Der Kreuzer „L“ ist am 8. April v. d. St. auf Stapel gesetzt worden und hat daher bis zu seinem Stapellauf ungefähr ganz ein Jahr Bauplatz erfordert. Das Schiff ist 109,10 m lang (358 Fuß), seine Breite beträgt 17,40 m, die Tiefe bis zur Seite des Oberdecks 11,25 m. Das Displacement des Kreuzers beläuft sich auf 5630 t, seine Maschinen werden 10000 Pferdestärke indizieren und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 18½ Knoten in der Stunde verleihen.

— Die Überqueren des Reichstages sollen noch vorläufiger Diskussion am 1. April beginnen. — Die meisten Herren Börsvertreter haben sich definitiv schon lange Freien gemacht, und die Beschlüsse der Abgeordneten sind erst recht dazu angehängt, daß man den Herren lange Erholung wünschen möchte.

— Bei der Reichstagsberathwahl erhielten: Bülowius (freisinniges Volkspart.) 6080, Röder (freiheitliche Volkspart.) 5000 Stimmen. Aus einem

Der „Borwärts“ hatte gemeldet, unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Geh. Kommerzienrat Krupp habe sich ein Konsortium gebildet, um die von dem deutschen Reichstag verneigten Schiffe privat zu kaufen. Die „Rat. Lib. Rot.“ bezeichnet diese Meldung als Erfindung.

— Der erste am 11. Februar aus dem Gesangnis entlassene Anwalt, Schlosser Richard Adrian, der Gründer der bekannten Arbeitersozietätversammlung vom 18. Januar 1894, ist von der politischen Polizei auf der Straße verhaftet worden. Adrian hatte in den Sonderberichten Würdigung des „Sozialist“ einen Artikel, betitelt „Resolution“, und ein Gedicht „Ritter der Freiheit“ unter dem Titel „Ritter des Friedens“ mit seinem Namen veröffentlicht. Wegen dieser beiden Publikationen erfolgte die Konfiszierung des „Sozialist“ und die Verhaftung des Adrian.

— Interessant ist, wie die „Deutsche Volkswirtschafts-Correspondenz“ ausführt, die Stellung, die die sozialdemokratische Parteilistung zu der sogenannten Maifeier einnimmt. Nach der großen Niederlage, welche die Sozialdemokratie bei dem Hamburger Streik eingeschlagen hat, erläuterte der Sozialdemokrat die Parteilistung des Hamburger Streik eingeschlagen hat, war zu erwarten, daß verzweigt wäre, bei der Maifeier die Sparte auszuweichen, d. h. diesmal von Parteiweges allgemeine Arbeitsruhe anzumelden. In diesem Sinne hatten sich denn auch in Berlin und anderen Dörfern Versammlungen und Agitationenredner laut genug vernehmen lassen. Man erklärte den „Ramp“ um die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai“ jetzt gerade deshalb für notwendig, weil die Bourgeoisie für den Hamburger Bürger der Sozialdemokratie „sorgt“ werden müsse. Aber die Parteilistung der Sozialdemokratie, also die in den letzten Tagen szenierten Führer, sind anderer Ansicht über den von den „Gesellen“ umgestoßenen „Ramp“. Sie erwähnen folgendermaßen ab:

„Die nachdrücklichste und wirkungsvollste Form des Protests besteht in dem Auflösen der Arbeit. Je umfangender und eindringlicher die Arbeitsruhe durchgeführt werden kann, um so würdiger gelangt die Demonstration zum Ausdruck. Jeder organisierte Arbeiter hat deshalb die Pflicht, da, wo die Möglichkeit vorhanden ist, selbst gemeldet. Die demokratischen Berliner Blätter: „Berliner Zeitung“, „Volkszeitung“ und „Vossische Zeitung“ nämlich dringen gleichzeitig Aufforderungen an, daß die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen. Da, wo es die lokalen Verhältnisse es gestatten, sollen die „Gesellen“, aber auch dann noch, bestimmt, fühl erwidern und abwändig Arbeitsruhe einzutreten lassen. Man sieht, dem die Parteilistung führenden Ausführungen ist sehr ungewöhnlich bei der Soz. zu Rate. Es hat das eine guten Gründe. Die Parteilisten sind nicht nur leer, weil man in Hamburg das „höhe Gold“ an die Streikenden weggenommen hat, von dem die Parteibeamten und Agitatoren so früh hatten leben können, sondern zahlreiche sozial-revolutionäre Organisationen haben sich, um den Hamburger Streik ein paar Wochen länger über Wasser zu halten, in recht erhebliche Schulden gefügt, und es wird noch länglich lange dauern, bis im sozialdemokratischen „Stadt“ das Gleichgewicht wieder hergestellt sein wird, um so länger, als zwar die „großen“, von allerhand Phantasten geteuften Beiträge wie gewöhnlich liegen, aber die kleinen, welche ihrer großen Zahl wegen die Kosten eigentlich zu stellen pflegten, sehr widerwillig und sparsam eingehen. Wahrscheinlich wird man diese Thatsache sozialdemokratische abtreuen; dadurch würde indessen an ihrer Richtigkeit eben so wenig etwas geändert, wie an der weiteren Thatsache, daß man angefangen hat, sich den theruer „literarischen Trost“ von Hause zu kaufen, der es so angenehm fand, sich mit Arbeitsergebnissen lusten zu lassen. Diese Umstände weisen darauf hin, was die Pflicht des Bürgertums angesichts der kommenden Woche sein wird: Arbeitsruhe muß überall und eindringlich verweigert und jeder, der ohne Glaubwürdigkeit von der Arbeit fortbleiben sollte, wegen Kontraktbruches entlassen werden. Nicht die Sozialdemokratie aus dem Hamburger Streik bereits innerlich stark erschüttert und am vorwärts rückende sozialrevolutionäre Organisation bei der Massei eingeschüchtert wird, sondern die Arbeitnehmer nicht widerstehen, sondern nur gegen das Gesetz eintreten. Die Abg. Porzig (kl. B.) fordern sich für die Vorlage aus: „Unser Sozialstaat Braucht keine Gesetze, die die Regierung um so mehr Grund habe, bei denselben zu verharren, als zunehmend hämische in Bezug kommende Selbstverwaltungskräfte in den Sozialen sind, nachdem den Landkreis Bremen eine entsprechende Erkundigung zugeworfen werden sei. Die Vorlage wird angenommen. Nachfolgend hende 11 Uhr: Erste Sitzung des Richterbefolgsungskomitees mit dem Staatssekretärium.

Strasbourg i. El. Der Kaiserl. Statthalter hat das ferne Ereignis der „Colmarer Zeitung“ und des „Mühlhäuser Volksblattes“ verboren, weil beide Blätter zur Hundertjahrfeier unter der Überschrift „Wir machen nicht mit“ einen Artikel brachten, welcher das Kaiserl. Kaiserl. Wohlwollen des Großen in großer Weise beschimpft und lediglich dem Zweck diente, die Bevölkerung von Elsass-Lothringen mit Hass gegen das deutsche Kaiserl. zu erregen.

— Das preußische Abgeordnetenhaus genehmigte gestern in dritter Beratung den Gesetzentwurf wegen Abänderung der §§ 8 und 12 des Gesetzes, betr. die Gültigkeit für die Wahlen und Wahlen der unmittelbaren Staatsbeamten. — So bald wie der Gesetzentwurf, jetzt, wenn die Vereinigung der Stadtgemeinde Hochstädt mit der Stadtgemeinde Nördlingen (§ 8) und Dillingen (§ 12) dagegen, die Abg. Baumgärtner (kl. B.), Hinrichs (kl. B.), Wossen (kl. B.), Schäffler (freisinn.), Spahn (kl. B.) und v. Bentheim (f. B.) dafür aufgetreten und geh. Oberregierungsrat Kühl (kl. B.) dagegen hat, daß in der Regelgenauigkeit nicht genug eine Befreiung, sondern nur die berufene Beamtertum-Befreiung maßgebend sein kann, welche sich erst mit 20 gegen 3 Stimmen und später eine Abstimmung für die Vereinigung entschieden hat. — Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, bei der Erweiterung des Stadtteiles Beckles durch Eingemeindung von Kleinsburg und Wölpitz. Abg. v. Buttamer-Otton (kl. B.) legt dar, daß die grundlegenden Bedenken, welche seine Partei gegen die Vergrößerung des Elsässer Hauses in diesem Hause durch die Befreiung der deutschen Arbeitnehmer nicht widerstehen, sondern nur gegen das Gesetz eintreten. Die Abg. Porzig (kl. B.), Hanemann (kl. B.) fordern sich für die Vorlage aus: „Unser Sozialstaat Braucht keine Gesetze, die die Regierung um so mehr Grund habe, bei denselben zu verharren, als zunehmend hämische in Bezug kommende Selbstverwaltungskräfte in den Sozialen sind, nachdem den Landkreis Bremen eine entsprechende Erkundigung zugeworfen werden sei. Die Vorlage wird angenommen. Nachfolgend hende 11 Uhr: Erste Sitzung des Richterbefolgsungskomitees mit dem Staatssekretärium.

Strasbourg i. El. Der Kaiserl. Statthalter hat das ferne Ereignis der „Colmarer Zeitung“ und des „Mühlhäuser Volksblattes“ verboren, weil beide Blätter zur Hundertjahrfeier unter der Überschrift „Wir machen nicht mit“ einen Artikel brachten, welcher das Kaiserl. Kaiserl. Wohlwollen des Großen in großer Weise beschimpft und lediglich dem Zweck diente, die Bevölkerung von Elsass-Lothringen mit Hass gegen das deutsche Kaiserl. zu erregen.

— Das Abgeordnetenhaus begann die Beratung des Budgetgesetzes. Der ehemalige Kultusminister Prof. Albin Haftz ergüß das Wort und führte aus, die Vergewaltigungen bei den Wahlen bilden hier wie überall die Klagen der Minderheiten, doch habe die liberale Partei zur Regierung volles Vertrauen und votierte ihre Bereitwilligkeit das Budget, da die Partei überzeugt sei, daß die Regierung ihre Pflicht redlich erfülle. (Demokratischer Beifall rechts.) Der Redner wurde von zahlreichen Abgeordneten beklatscht.

— Frankreich. Paris. Die Deputiertenkammer beriet gestern die Änderungen, welche der Senat am Budget vorgenommen hat, und genehmigte die meisten dieser Ände-

ungen. Der platzliche Schmud des Thrones, zu dem sie hinaufsteigt, ist noch in Arbeit, das Wasserfallen in der Mitte und die ringum befindlichen gärtnerischen Anlagen sind schon soweit fertiggestellt, daß man ein Bild von der Disposition des ganzen Raumes machen kann, in dem die Eröffnungsfeierlichkeiten stattfinden sollen, und der für Hauptweile der Wahl eingerichtet wird. Während die Werft der Dresdner Kunst schon eingeliefert sind, bringt jeder Tag neue Wagnisabnungen von Künsten des Auslandes heran, mit deren Öffnung in nächster Woche begonnen wird. Dann werden für die Ausstellungskommission noch arbeitsreiche Tage kommen, um die durch Auswahl der besten Kunstwerke planmäßig vorbereitete Ausstellung jener zu einer musterhaften zu machen.

— Auf naturwissenschaftlichem Gebiet ist eine neue wichtige Entdeckung zu verzeichnen, welche die Lehre von der Gärung umkippt. Sie geht von Prof. Hans Buchner aus, dem Augsburger Professor auf dem Lehrstuhl für Physiologie und Physiologische Chemie der Universität. Buchner hat sich durch mechanische Zubereitung niedrigerer Zellen zu untersuchen, welche seine Arbeit unterstützt worden ist, hat er ständig in der morphologisch-physiologischen Gesellschaft in München einen Vortrag gehalten, der in der neuzeitlichen Röntgenologie eine wichtige Rolle spielt. Buchner hat die Röntgenstrahlung auf die Zellen des Menschen angewendet und konnte zeigen, daß die Zellen der Minderheiten, doch heute die liberale Partei zur Regierung volles Vertrauen und votierte ihre Bereitwilligkeit das Budget, da die Partei überzeugt sei, daß die Regierung ihre Pflicht redlich erfülle. (Demokratischer Beifall rechts.) Der Redner wurde von zahlreichen Abgeordneten beklatscht.

— Frankreich. Paris. Die Deputiertenkammer beriet gestern die Änderungen, welche der Senat am Budget vorgenommen hat, und genehmigte die meisten dieser Ände-

— Für die internationale Kunstaustellung zu Dresden sind in den neuen südländischen Ausstellungsräumen nunmehr die zehn Säle der beiden vorderen Flügelbauten fertiggestellt und es ist gelungen, ein herausragend gutes abglezendes Licht zu erzeugen, das gleichmäßig den ganzen Raum erhellt. Die Wände sämtlicher Säle der vorderen Flügel sind mit Tapeten in hellen Rot verkleidet, während die Säle des südländischen Ausbaues mit grünen Tapeten bedeckt werden und die flachen Seitenlabitünen helle Wandbekleidung erhalten.

Industrien. Das Budget wird an den Senat zurückgelangen müssen.

— Präsident Gauze empfing gestern nachmittag 5 Uhr Rantzen, bei ihm durch den schwedischen Gesandten vorgetragen wurde. Rantzen unterhielt sich mit Rantzen einer halben Stunde und überreichte ihm die Designien des Kommandeurkreises der Ehrenlegion.

— Die Geographische Gesellschaft veranstaltete gestern auf dem Thoreadero einen feierlichen Empfang zu Ehren Rantzen, bei dem der Universitätsminister Ramdau in längster Rede Rantzen beglückte. Den Empfang nahm auch der Ministerpräsident Meliá und der Kolonialminister León bei. Nach dem Verzug Rantzen wurde denselben durch den Prinzen Roland Bonaparte die große goldene Medaille der Geographischen Gesellschaft überreicht.

— Der englische Premierminister Marquis Salisbury bezog sich gestern vorzeitig mit dem englischen Botschafter Weston nach dem Elysee, wo seine Karte abgab. So dann brachte sich Marquis Salisbury mit Weston nach dem Ministerium des Auswärtigen, wo Weston den Marquis Salisbury vorstellte und sich sodann zurückzog, während Salisbury etwa eine Stunde des Gesprächs verweilte. Am Nachmittag stellte Donatost Salzburg in der englischen Botschaft einen Besuch ab. Die beiden Staatsmänner hatten abermals eine längere Unterredung. Abends fuhr Salzburg seine Reise nach Nizza fort. Auf dem Bahnhof hatte sich das Personal der englischen Botschaft zur Abschiedsschau eingefunden.

— Aus den telegraphischen Nachrichten der gestrigen Ritter haben unsere Leser erfahren, welche ungewöhnliche Verforderungen an Mariano Rizos und die Regierung des Parlaments in allerdrücklicher Weise unterbreiten wird, falls sich die diesbezügliche Meldung des „Faro“ bestätigt. Die Verurteilung der Vorlage in der Kammer und die Abstimmung über die Verforderungen, die man insgesamt auf 600 Mill. Réis veranschlagt, werden nicht wenig abhängen von den Vorgängen, die sich jüngst im deutschen Parlamente abgespielt haben.

— Aus Paris wird der „Offiz. Zug.“ unter dem 24. d. Ms. geschrieben: Es scheint gezeichnet zu sein, daß das Dantel des Panamachos Abgrundes niemals aufgeholt werden soll. So ist hinreichend viel, entlastet das Lämmchen auf halber Strecke. Dieser Unfall dürfte auch diesem eintreten, wenn nicht alle Anzeichen zutreffen. Vor 14 Tagen schon ging, wie hier damals mitgeteilt wurde, in den Zeitungskolumnen eine Liste von 37 Parlamentariern um, die Aktion dem Untersuchungsausschuss ausgeschlagen haben sollte. Von den Trägern dieser Namen gehörten 25 gegenwärtig noch dem Senat und der Kammer an. Allein in dem Maße, in dem die Untersuchung sich dem Abschluß nähert, und der Augenblick heranrückt, wo die Kammer um die Erlaubnis zur Verfolgung ihrer Mitglieder angegriffen werden sollen, schrumpft die Zahl immer mehr zusammen, wird die Zahl der Beschuldigten immer kleiner, um zuletzt ungefähr in nichts zu gerinnen. Vor drei Tagen waren aus den 23 bloß 12 geworden.

Gestern waren es nur noch acht, heute bleiben sechs oder fünf, morgen werden wir vielleicht bei zweien oder einem angelangt sein. Vielleicht entsticht die Zahl, die der Staatskammel täglich angeben wird, dem wirklichen Sachverhalt, aber das Volk wird es niemals glauben wollen, und wenn kein ausreichendes Gemetz stattfindet, wird nichts die Sage aus der Welt schaffen können, daß der große Teil des Parlaments vorfeucht war, die Gedanken aber durchaus klar verstanden. Auf alle Fälle suchen die Radikalen sich schon im voraus zu bedenken. Sie verbreiten, Action sei nur zur Besteigung der kleinen, wenn als jetzt bloß Radikale verfolgt werden sollen, so bemüht das nicht, daß die Gedanken sich nur auf der äußersten Linie befinden, sondern es beweist lediglich, daß die Verluste des Opportunismus und des Rechten nicht so billig zu haben waren, wie die armen Brüder des Radikalismus, und daß ihre Angelung nicht von Acten, sondern von den großen Leuten selbst, Charles de Clermont, Baron Grotius oder Baron Reclus vorgenommen wurde, weshalb Action für jetzt nicht anzeigen könne. Die Radikale ist nicht unschuldig. Aber sie werden den Radikalen nicht viel helfen. Sie werden nur dazu dienen, den Verdacht gegen alle Parlamentarier zu legen, ohne die Radikalen zu entlasten.

Avgignon. Ein Polizeioffizier nahm gestern in der Wohnung des ehemaligen Deputierten Saint Martin zu Carpentras eine Aussuchung vor. Saint Martin ist wahrscheinlich von Raquet rechtzeitig gewarnt worden und nach Frankreich bereits verlassen haben. Raquet selbst hielt sich seit acht Tagen in Nizza auf und durfte zur Zeit schon die italienische Grenze überquerten haben. Änderungsrichtige Meldungen folgten in der Deputierten Raquet bereits vor mehreren Tagen nach London gebracht.

Italien.

Rom. Die Marinebeobachtungen im deutschen Reichstage haben, wie sich die „Kreuzer“ aus Rom melden läßt, in Italien lebhaftes Interesse erweckt. Befolgt wird der neuen Kammer zur Vermehrung der italienischen Marine eine Vorlage zugesehen, nach der die Mittel für zwei Kriegsschiffe erster Klasse, vier Kriegsschiffe zweiter Klasse, ein Kriegsschiff fünster Klasse und zwei Kriegs-

schiffe sechster Klasse bewilligt werden sollen. Der Marineminister Stein ist nicht im Zweifel darüber, daß das Parlament seiner Vorlage zustimmen und möglicherweise noch einige Torpedoboote neuerer Konstruktion bewilligen werde. Die Vorlage wird begründet damit, daß Italiens Flotte im Falle eines europäischen Krieges nicht hinreichend die gemeinsamen Interessen des Dreibundes unterstützen könnte.

— Dem „Don Chisciotte“ zufolge ist Cristpi gestern vom Könige empfangen worden.

Spanien.

Madrid. Nur Madrid schreibt man der „Schlef. Zug.“: Die Catalana-Bewegung nimmt immer größeren Umfang an. In Barcelona hat die Catalana-Bewegung eine große Protestbewegung gegen die beobachtete Unterwerfung mehrerer catalanischer Zeitungen veranlaßt. Darauf beteiligten sich gegen 300 Studenten und 20 Vereine verschiedene Berufsgremien. Bei dieser Gelegenheit wurden viele tausend Exemplare eines „Manifestes“ verbreitet, welches in der catalanischen Provinzialsprache die Fortbewegung der Partei enthält. Die hauptsächlichsten Punkte hierzu sind: Wiederherstellung des Königreichs Catalana mit der Hauptstadt Barcelona, welches in Personalunion mit Spanien verbunden wird; eigene Abgeordnetenkammer, welche nach Madrid nur eine Delegation entsendet; vollständige Autonomie der Verwaltung und Selbstregierung, nur Einschränkung und die Stärke des Heereswesens sollen in den gemeinsamen Cores festgelegt werden, doch erhält Catalanien ein eigenes Oberkommando; Anerkennung der catalanischen Mundart als StaatsSprache für diesen Sonderstaat. Die Bewegung dehnt sich über das nordöstliche Spanien immer weiter aus und erzeugt um so größere Besorgnisse, als diese catalanischen Federalisten offen mit den autonomistischen Partei auf Kubá kompatibilisieren. Sie fordern auch die zur Fahne eingerichteten Rekruten zur Fahnenflucht auf, da sich die Catalanien nicht dazu hergeben dürfen, die nach gleichen Rechten strebenden Kubaner zu bekämpfen. Die in der Vorenngang aufgetretenen Banden von Garisten oder Catalanien sehen sich daher auch meist aus Fahnenstürzungen zusammen.

— Die gestern gemeldete Erführung von Iamus, der Hauptstadt der Aufständischen auf den Philippinen, auf eine Überprüfung, auf die man jetzt knapp vor Beginn der Feierlichkeiten, kaum noch rechnen konnte. Die „Offiz. Zug.“ bemerkt hierzu: General Zadocero, der diesen wichtigen, wahrscheinlich entscheidenden Erfolg erwartet hat, habe ihn sorgfältig vorbereitet. Nach seinem Siege bei Dasmariñas hießt er zunächst mit dem von Norden ankommenden Corps Polaristas Führung zu gewinnen, was am 10. d. Ms. nach mehrfachen Gefechten mit den Spaniern gelang. Ob die Aufständischen sich nach dem Fall von Iamus noch lange im freien Felde halten können, ist zweifelhaft, dagegen wird der bevorstehende Kampf gegen die Spanier noch viel zu schaffen machen. Der als Nachfolger Polaresas nach Manila entlaufene Marschall Primo de Rivera steht heute mit einigen Bataillonen von Barcelona ab, etwa 12.000 Mann fallen ihm im Laufe der nächsten Monate nachgeschickt werden. Da Polaresas vor seiner Ankunft Manila verlassen will, ist das Kommando für die Frontscheit dem General Zadocero übertragen. Die Wehrtheorie der Christen auf Kreta ist gegen die Autonomie. Es sei ein ungeheureliches Paradoxon, die Autonomie den Inselbewohnern durch die Mittel der Hungersnahrung, der Bloßade und der Verschöpfung aufzugeben. Das englische Volk sei gegen eine solche Politik. Die gegenwärtige Lage sei weder verheißend für die Freiheit Kreta noch auch für den Frieden Europas. Befürchtet wurde, daß die Mächte hätten die Aufgabe übernommen, Kreta die Freiheit zu geben und würden sich nur von ihren Ansichten bei der Durchführung der übernommenen Aufgabe bestimmten lassen. Wenn ein Todesvotum beantragt werde, so sei die Regierung bereit, sofort das Todesurteil anzulegen. Im weiteren Verlaufe der Beiratung beantragte Cabouchere, von dem der Gehalt des Premierministers 1600 Réis Steck zu streichen. Dieser Antrag wurde mit 128 gegen 44 Stimmen verworfen und sodann der Konto-Kredit angenommen.

— Das Oberhaus nahm die erste Lesung der Schulvorlage an.

— Die Verhandlungen des parlamentarischen Ausschusses führten gestern eine Diskussion über die Verteilung aus. Nur vermittelte dieser Ausschuss zwischen den Delegierten gänzlichere und zwar innerhalb der Sitzende oder, was wahrscheinlicher ist, außerhalb des selben an ihrer Peripherie, an der der Saal zur Abstimmung gelangt. Die Sammlung scheidet also aus der Reihe der Funktionen der lebenden Seele aus; als solche sind jetzt nur noch anzusprechen die sogenannte Assimilation und Desassimilation, d. h. Aufnahme und Verleugnung der zugeführten Nahrungsstoffe, und das Wachstum und die Vermehrung der Zellen. Die Janma ist ein lösliches und gelöstes Zellsprodukt von einschlägiger Natur und alther Wissenschein, die freilich sehr schnell zerfällt, wenn ihr nicht Proteid zugesetzt wird, welche sie dadurch, daß er die Säure unterdrückt, sehr frisch erhält. Wie Alkohol und Kohlensäure spezifische Produkte der Seele sind, so zeigen auch die traktierenden Bakterien ihre geheimen Zellstabilitäten, durch welche sie im Organismus wirksam werden. Ruhner hat den Bakterienstoff durch Auspressung aus den Tuberkelzellen, dem Bacillus pyocyaneus und den Cholerazellen bereits dargestellt. Die Möglichkeit des Gastes der Diphtherie- und der Tetanuszellen war schon früher vermutet worden. Aus diesen wenigen Thatsachen geht hervor, von welch weittragender Bedeutung die neue Erfindung für die gesamte Bakteriologie und die sich neuordnende an sie anpassende Lehre von der Immunität und Serumtherapie werden wird. Es soll freilich nicht verschwiegen werden, daß in jener Gesellschaft, in welcher Prof. Ruhner seine Aufsehen erregenden Mitteilungen machte, von zwei namhaften Hochschulen, den Professoren v. Voit und v. Kappeler mehrere Bedenken gegen die Richtigkeit der Beobachtungen gestellt gemacht wurden, vor allem die Annahme nicht widerdrückt wurde, daß in dem Probeschafte doch noch lebende Zellen übertragenen von solchen enthalten und wachsen sind. Es bleibt deshalb zunächst das Ergebnis der Richtigkeit der wichtigen Entdeckung abzuwarten.

* Meldung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die lebhafte Teilnahme für die Vorstellungen von „John Gabriel Borkman“ hat die Königl. Generaldirektion veranlaßt, das Stück noch einmal vor dem Uraufführungstag, d. 1. Ulrich, am Montag, den 29. d. Ms., anzuführen.

* Allen Musikfreunden sei der Besuch des letzten Ricardos-Konzerts am nächsten Mittwoch, den 31. März aus natürliche empfohlen. Das „To Den“ wählte Ruhner nach seinem letzten Wunsche als Schlussstück zu seiner 9. Symphonie, soll er deren Vollendung nicht mehr erleben, betrachtet wissen wollte — Ruhner wurde befanntlich am 11. Oktober vorjährigen Jahres aus dem Leben gerufen — bildet den ersten Teil des Programms, dessen weitere das Riesenkwerk Beethoven, die 9. Symphonie,

Beethovens „Mägdlein“ für gemischten Chor, (Ratten bei J. Ried.)

* Übermorgen, Montag abend 8 Uhr findet in der Johanneumstraße das Prüfungskonzert der Privatschüler von Hans Führmann statt.

* Am Mittwoch, den 21. April, findet zum Besten des Vincentiusvereins unter Leitung des Hen. Generalmusikdirektors Schuch im Vereinshaus ein großes Konzert statt, in welchem mit Altehöchster Genehmigung hervorragende bislang Opernmalieder mitwirken werden. Befestigungen auf Ratten nimmt die Hofmusikalienhandlung J. Ries entgegen.

Untersuchungsausschusses nehmen den gewohnten Vergang. Das mit der Unterweisung betraute Kollegium werden sein Hauptaugenmerk den Behörden der Umländer zu und begrüßt sich, wenn Dinge zur Sprache kommen, die Rhodos belästern könnten, mit den gewunderten und dunklen Erklärungen der Zeugen, ohne auf eine Feststellung von Thatsachen zu kommen. In der gezeitigen Sitzung wurde das Verhör Schreiners fortgeführt durch Chamberlain, dessen Fragen darauf hinausgehen, darunter, daß die Belästigung der Umländer begründet seien. „Was sollen die Umländer noch erdenken“, sagte Chamberlain, „wie lange sollen sie noch darauf warten, daß ihnen von Trankau Zeugnis gemacht werden?“ Schreiner betonte in seiner Antwort wiederum das Vertrauen in die Freundschaft Trankaus. Als nächstes Zeuge wurde Dr. Jameson aufgerufen; der Zeuge verlas eine lange Erklärung über die Reformbewegung in Johannesburg und über den Beschluss der Leiter dieser Bewegung, den Besitzungen Krüger zu weichen, ein Plebisitiz der ganzen Bevölkerung zu veranlassen. Jameson erklärte dann, er habe den Leitern der Bewegung wichtige Unterstützung zugesagt und sich für verpflichtet gehalten, dieses Versprechen zu erfüllen. Rhodos habe vor seinem Aufbruch nach Johannesburg keine Kenntnis gehabt, sei aber über die dem Aufbruch vorher gegangenen Maßnahmen unterrichtet gewesen. Jameson sagte schließlich, er habe nicht recht gehabt, weil ihm sein Vorgehen nicht geblüht sei; hätte sein Vorgehen aber Erfolg gehabt, so wäre es ihm versiehen worden. Die Verhandlung wurde hierauf bis Dienstag vertagt.

Serbiens.

Belgrad. Im ganzen Lande siegeln bei den Gemeindewahlen die radikalen Kandidaten.

— Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ aus Belgrad konstatieren die dortigen Blätter, daß die Mannschaften der einberufenen Militärs nach erfolgter Wahl sofort wieder entlassen werden seien, was von neuem die Unzulänglichkeit der am die Einberufung geäußerten alarmierenden Gerüchte bestätigt. — Dem Blatt meldet man ferner von dort, daß kirchlich die erste serbische Schule im Vilajet Nišavac in feierlicher Weise in Anwesenheit von Repräsentanten des Generalgouvernements eröffnet worden sei. Die Thatsache sowie die weitere, daß man auch in der Gemeinde Nišavac die Errichtung einer sechsstufigen Unterrichtsanstalt geplant habe, bestätigen die Unzulänglichkeit der Voraussetzung der serbischen Nationalität in Macedonien. Die öffentliche Meinung in Serbien begrüßt dies mit Genugtuung.

Griechenland.

Athen. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde den Gewählten der Mächte die Note überreicht, mit welcher Griechenland gegen die Blockade Kreta Widerstand erhebt. Die Note ist vom 21. d. Ms. datiert und hat folgenden Wortlaut: „Ich habe die Ehre gehabt, Ihre Note vom 18. d. Ms. zu empfangen, mit welcher Sie die Note hatten, zu meiner Kenntnis zu bringen, daß die Insel Krete von heute ab in Blockade stand, welche sich über das nordöstliche Spanien immer weiter aus und erzeugt um so größere Besorgnisse, als diese catalanischen Federalisten offen mit den autonomistischen Partei auf Kubá kompatibilisieren. Sie fordern auch die zur Fahne eingerichteten Rekruten zur Fahnenflucht auf, da sich die Catalanien nicht dazu hergeben dürfen, die nach gleichen Rechten strebenden Kubaner zu bekämpfen. Die in der Vorenngang aufgetretenen Banden von Garisten oder Catalanien sehen sich daher auch meist aus Fahnenstürzungen zusammen.

— Der „Times“ meldet aus Athen: Ein Dekret wurde im unteren Stadtk durch welches die Atonopris zum Generalgouvernement bestimmt, nach deren Inhalt der Absatz bei 300 M. evtl. höhere und unangemessene Vorführung aufgefordert wird, sich nach dem Berillonischen System messen zu lassen. — Ein Gange dieser Vorführung ist gezeigt, daß laut Vertrag vom 23. Dezember 1896, Abschnitt 1 § 5, sämtliche deutsche Staatsangehörige, soweit sie das 18. Lebensjahr überschritten haben, beobachtet werden, um genauere Sicherheit bei einer nötigen Wiederaufstellung zu gewinnen. —

— Der „Times“ meldet aus Athen: Ein Dekret wurde veröffentlicht, durch welches der Atonopris zum Generalgouvernement bestimmt, nach deren Inhalt der Absatz bei 300 M. evtl. höhere und unangemessene Vorführung aufgefordert wird, sich nach dem Berillonischen System messen zu lassen. — Ein Gange dieser Vorführung ist gezeigt, daß laut Vertrag vom 23. Dezember 1896, Abschnitt 1 § 5, sämtliche deutsche Staatsangehörige, soweit sie das 18. Lebensjahr überschritten haben, beobachtet werden, um genauere Sicherheit bei einer nötigen Wiederaufstellung zu gewinnen.

— Die Bekämpfung der Aufständischen im Fort Malaga hat eine sehr schmerzhafte Erfahrung hinterlassen. Die Abendblätter protestieren gegen die Mängel, welche von diesen Erwirkungen angeklagt der Kolonie, die daraus entstehen würden und die wohl den Gefühlen der Menschenlichkeit nicht entsprechen könnten, von denen die Regierung (soll der Name der betroffenen Macht) erfüllt ist, Meldung zu machen. Geschwinden Sie zu, es ist Slizes.

— Der „Times“ meldet aus Athen: Ein Dekret wurde veröffentlicht, durch welches die Atonopris zum Generalgouvernement bestimmt, nach deren Inhalt der Absatz bei 300 M. evtl. höhere und unangemessene Vorführung aufgefordert wird, sich nach dem Berillonischen System messen zu lassen. — Ein Gange dieser Vorführung ist gezeigt, daß laut Vertrag vom 23. Dezember 1896, Abschnitt 1 § 5, sämtliche deutsche Staatsangehörige, soweit sie das 18. Lebensjahr überschritten haben, beobachtet werden, um genauere Sicherheit bei einer nötigen Wiederaufstellung zu gewinnen.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus. Dieser schmucke Galerie bietet Ansichten von Kaiserslautern, St. Helena, Neuburg an der Donau und anderen Orten.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

— Das Panorama international, Marienstraße 1, stellt von morgen ab die erste Abteilung der Ausstellung von Afrida aus.

Dresdner 4% Stadt-Anleihen von 1871 und 1875.

Die Abstempelung in $3\frac{1}{2}\%$ muss in der Zeit bis mit
23. April 1897

erfolgen, und nehmen wir Stücke nebst Zinsleisten und Zinscheinen Nr. 10—12 zur Besorgung des Erforderlichen und Erhebung der neuen Couponbogen von jetzt ab entgegen.

Sie dazu nicht abgestempelte Stücke sind am 1. October 1897 al pari rückgängig.

Einem getreuen Publikum von Dresden und Umgegend zur geselligen Nachricht,

SÄCHSISCHE BANKGESELLSCHAFT QUELLMALZ & ADLER.
Dresden-A., Leipzig, Dresden-N., Waisenhausstr. 9. Petersstr. 17. am Markt 9.

Einem getreuen Publikum von Dresden und Umgegend zur geselligen Nachricht,
daß wir mit heutigem Tage

Herrn Theodor Hänsch,
Dresden-A., Marschallstrasse 25,
die Generalvertretung unserer

Claes-Pfeil-Fahrräder,
Elastic-, Säulen- und Sattlermaschinen
und Strickmaschinen
übertragen haben.

Mühlhäuser Näh-, Strickmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

Claes & Flintje, Mühlhausen i. Th.
Gegründet 1869. 1000 Arbeiter.

Hierdurch deute ich mich, ergeben bestens zu geben, daß ich die Vertretung
der weltberühmten

Claes-Pfeil-Fahrräder

für Dresden und Umgegend übernommen habe, von denen ich in meinem Gedächtnisbuch Mariahilfstrasse 25 eine gelegene Auswahl aufgeführt habe. Der Ruf der
von mir vertretenen Firma hängt für das Beste nach Führung und großer Zuverlässigkeit ihrer Produkte, und ist der brillant leuchtende Saat der **Claes-Pfeil-Fahrräder** von Autoritäten als unübertroffen anzusehn.

Hochachtungsvoll
Th. Hänsch, Marschallstrasse 25.

Betten und Wäsche-Ausstattungen

Müller & C. W. Schiel
Königl. Hof.
Prager Strasse.

Sendig's Hôtel Europäischer Hof

Dresden-A.
empfiehlt seine behaglich schönen Räume zur Abbaltung von Festlichkeiten.
Dejeuners, Diners und Soupers von 3 Mark an werden jederzeit im Hôtel-Restaurant servirt.

294

Arrangement der Firma F. Ries.

Montag, den 5. April Abends 10 Uhr, Vereinshaus:

Einmaliges Concert des
Udel-Quartetts
aus Wien.

Sitzplätze à 4, 3, 2 Mk., Stuhlpätze à 1 Mk. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Flötner), Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr. 2616

Gewerbehause.

Morgen Sonntag, den 28. März 1897.

Zwei Konzerte

vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehause-Kapelle**.

Einlass 10 u. 7 Uhr. — Eintritt 50 Pf. — Anfang 4 u. 10 Uhr. Vorverkaufskarten an der Kasse 6 Stück 2 Mark, sowie einzelne à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen 26

Musenhaus. Wunder-Vorstellungen

Wunder-Vorstellungen v. wunderbarem (Walter) St. Romann, Holzfigur u. Bildzeuge St. Majestät Kaiser Wilhelm I. u. mehrere Monarchen.

Die Produktionen beginnen am 1. April und werden täglich bis ins 18. April fortgesetzt. Auf. tägl. 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Am Sonn. u. Feiertage 2 Vorstellungen. Beginn 4 u. 7½ Uhr.

Die Radier-Vorstellung ist ebenfalls reichhaltig, wie die Abendvorstellung.

Preise der Plätze nicht höher als vor einigen Jahren: Kasse 1. Kl. 1.50 Mk., II. Kl. 1.20 Mk., Galerie 50 Pf. Vorverkauf der Karten i. d. Königl. Wissenschafl. Anstalt v. F. Ries, Kaufhaus, u. von 6 Uhr an an der Kasse. Am Sonn. und Feiertage Vorverkauf der Karten nur im **Kaufhaus**. Das Programm bringt englisch, deutsch und überreich Reicheiten u. wechselt das Programm täglich. Vorstellungen in Vereinen ab groß. Privattheater werden angenommen, doch wird erlaubt bei F. Ries einen Tag vorher anzutragen. 2617

Für die Arbeitsergebnisse verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in den Apotheken und besseren Handlungen. Außerdem im Haupt-Depot: George Baumann, Prager Strasse 40, Dresden.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus deutschem Land.

Diktatorisches Stärkungsmittel allerersten Ranges für Kranke, Schwache und Gesunde. Anerkannt von den massgebenden Autoritäten, hervorragend durch absolute Reinheit und hohe Nährkraft. 2621

Gardinen

a. Fenster 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 u. m. Meter, in garantirt solidesten Qualitäten, empfiehlt bis zu den feinsten Arten zu außerordentlich billigen Preisen. A. O. Richter, K. S. Hoffmann, König-Johannstrasse Nr. 9. 10

Coupons-Einlösung.

Die am 1. April 1897 fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelöste Wertpapiere können wir bereits von jetzt ab spesenfrei resp. zu bestmöglichsten Coursen ein.

Dresden, im März 1897.

2161

Gebr. Arnhold.
Dresden-Alstadt: Waisenhausstrasse 16.
Dresden-Neustadt: Bautzner Strasse 10.

Wein-Kondition
und
Wein-Stuben

Max: Kunath
Wallstrasse 8 (Portikus)
Fernsprecher L. 201.

Kontaktions-typ zu Originalpreisen:
Bremen: Wilt. 100, Pförtnerstrasse 23.
Th. Teufel: Baudingen, Werderstrasse 5.
John Bauer, Grunplatz 3.
Dresden-Pieschen: 8. Jahr, Kirchstr. 22, Ecke Rathausstr.
Pforz: Paul Elbe, Domänestrasse 10.
Schles: Paul Kutsch, Leibnizstrasse 2.
Leipzig: G. A. Schles.

J. G. Rätze
32 Schlossstrasse 32
dem Königl. Schloss gegenüber.

Leinwand, Hemdentücher, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern. Ausfertigung von Brautausstattungen. Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von J. G. Rätze, Cunewalde, Sachsen-Oberlausitz. 281

Margareta Häpe.

Lehrerin für Gesang am königl. Conservatorium, Methode Organi, Chemnitzer Strasse 3, I.

2649

Gröger und Seelmeier

herrschaftliche

Wohnungen

mit Balkon u. Wasserleitung, event. auch elektrische Beleuchtung in schönster Lage der Siebenbürgen, im Preis von 300—500 Mk.

der 1. April oder später zu vereinbaren.

Wörth, beim Seipper Traug. Kaiser, Königsbrücke, Renestr. 26.

Konfirmationsgeschenke.

Albert Haustein

Viktoriahaus, Friedrichstr. 18c 2,

empfiehlt zu billigen

Werken: Religiöse Figuren

Büsten u. im Eisen-

blechmaße, Ternotta,

Wojolita, Vorfälle und

Ges. sowie Denkmalbilder, Diaphanien.

Spezialgeschäft für Zimmerschmuck.

Illustr. Preisliste gratis u. frankt.

Stadtverein f. i. Mission.

Montag, den 31. März 1897

abends 10 Uhr

im Vereinsaal, Ringenbörstrasse 17.



Pianinos, kreisr. v. 380 M. an, 15 M. monatl.

France 4 wöch. Probenend.

Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Das Konkurrenz, grösste Sammlung der Welt.

350 verschiedene Abteilungen aus vergangenen Jahr.

Panorama international.



Stationstrasse 20, I. (Bei Habes). Geöffnet

von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Diese Woche höchst schenkende Abteilung.

Gigant, St. Helens, Reunis, Teneriffa etc.

2618

Stadtverein f. i. Mission.

Mittwoch, den 31. März 1897

abends 10 Uhr

im Vereinsaal, Ringenbörstrasse 17.

Vortrag

des Herrn Professor D. Kammer

aus Berlin:

„Diakonisse und barmherzige

Schwester.“

Eintritt frei.

Berlauf einzelner Nummern

des

„Dresdner Journals“

Gitterstr. 6, Gitterstr. 15.

König Johannstrasse 11,

Wilsdruffer Strasse 4,

Prager Strasse 2,

Böhmisches Bahnhof,

Schloßstrasse 6,

Hauptstrasse 2,

Klaunstrasse 19.

2619

August Ritter Borosini von Hohenstern

Betty Edle Borosini von Hohenstern

geb. Sperry

Vermählte.

Dresden, den 26. März 1897.

2620

Die Beileitung der beiden Hölle unseres lieben Vaters, des Herrn

Rentier Emil Gebler, Kleinzschachwitz

erfolgt Montag den 29. März 1897, Nachmittag 2 Uhr von der Parentalkathol. des Johanneskirchhofes in

Tieftrauernden Hinterlassenen.

Tageskalender.

Sonntag, den 28. März.

Königliches Hoftheater.

(Wieder.)

Opern- und Operette. Wohlbr. nach 3. D. Sauber. Wolf von G. W. v. Glad. Anfang 4½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag: In ungewöhnlicher Fassung: Tannhäuser und Der Zaubertrick auf der Werbung. Große romantische Oper.

Donnerstag: Der Ritter von Roldan. Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Wochenstückplan. Dienstag: Der Teufel. (Anfang 4½ Uhr.) — Mittwoch: Undine. (Anfang 5 Uhr.) — Donnerstag: Der Prophet. Dr. Emil Götz v. G. (Anfang 11 Uhr.) — Freitag: VI. Symphonie-Romant. Serie B. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend: Der Sieg des Holzfeuers. (Anfang 4½ Uhr.) — Sonntag: Der Verlobte. Dr. Emil Götz v. G. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Hoftheater. (Wieder.)

Die verlorene Glorie. Ein deutsches Wiedersehen in fünf Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag: John Gabriel Borkman. Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen. Anfang 4½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Wochenstückplan. Dienstag: Die verlorene Glorie. (Anfang 7 Uhr.) — Mittwoch: Emilia Galotti. (Anfang 7 Uhr.) — Donnerstag: Die Anna. (Anfang 7 Uhr.) — Freitag: Die verlorene Glorie. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend: Ruy Blas und Schwerz. (Anfang 4½ Uhr.) — Sonntag:

Zweite Beilage zu N° 71 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 27. März 1897, abends.

Örtliches.

Dresden, 27. März.

* Gestern Abend fand im großen Saale von Sendigs Hotel "Europäischer Hof" ein Wohltätigkeitskonzert zum Vorteile des "Maria Anna-Heims" statt. Diese zu Gunsten des genannten Hofs für Lungenkranken veranstaltete musikalisch-dramatische Aufführung wurde ausgerichtet durch die Namensheldin Frau Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg und hatte eine ansehnliche Zahl von Zuhörern in dem feierlich geschmückten Saale versammelt, sodass auch der materielle Erfolg des Unternehmens sich befriedigend gestaltet haben dürfte. In die künstlerischen Aufgaben des Abends zeigten sich die Sängerinnen Fr. Dittmann (Sopran) und die Sieder-Singerin Fr. Anna Simonson (Alt) sowie die Herren Percy Sherwood (Klavier), Tomkunfer Remmels (Viola alta), Director Hochschulspieler Senf. Georg (Deklamation) und Preßlich (Begeleitung). Das Konzert wurde eingeleitet mit der Aufführung des "Seemanns", einem Werk des Grafen Philipp zu Solenburg, in dem eine fröhliche, dramatisch außerst wirkliche Melodienbildung mit anmutigen melodizinen harmonisch verbunden ist. Die Gesänge (der Wohlferne und der Königin) wurden von Fr. Dittmann und Frau Simonson mit bestem Gelingen zu Gehör gebracht; den Vortrag der Dichtung hatte Fr. Senf. Georg übernommen, der seiner zärtigeren Aufgabe durchaus gerecht wurde. Das Werk jedoch sowohl gleichzeitig dessen Aufführung durch die Genannten fand sehr freundliche Aufnahme. Die beiden Sängerinnen erfreuten im weiteren Verlauf der Aufführung die Zuhörer noch mit einigen Liebesszenen. Fr. Dittmann, die bei dem hiesigen musikliebenden Publikum von früheren Konzerten hier zu bester Erinnerung steht, zeigte am gestrigen Abend ihre besten Kräfte ein und bot besonders mit der Wiedergabe der Lieder "Am Manzanares" von Jenaro und "Petites roses" von H. Gébel in technischer wie musikalischer Beziehung recht erfreuliche Leistungen. Frau Simonson war in den "Seemanns" ein verblüffendes nur kleines Feld zur Verhüttung ihres künstlerischen Könnens eingeräumt; ihre rechte und gehaltvolle Stimme, die bei nicht allzugroßem Umfang Fülle des Tonos und edlen Weißklang dekt, sowie ihre seine Ausgestaltung des Vortrags fanden leicht bei der Wiedergabe einiger Liebes-Lieder im Walde" von Taubert und "Mägdelein, numm Dich in Rödt" von Wittich) zur Geltung und richtigen Würdigung. Fr. Senf. Georg trat, abschließend von seiner schon erwähnten Aufführung in dem Guldenburgischen Werk, noch selbständige mit einigen Deklamationen einster Kaiser Friedrich II. vor der Tafte des heiligen Elisabeth von Thüringen von May Wundt und "Sainte Ursule" von F. Dohn und heiterer Art ("Ja" von Marzgraff u. a. m.) auf und fand für seine durchweg anerkennenswerten Darbietungen wohl verdienten Beifall. Fr. Tomkunfer Remmels erfreute die Anwesenden mit dem Vortrage der französischen Elegie sowie Pantomime und Cavotte von Berens; der geschätzte Künstler berichtete technisch wie musikalisch sein Instrument mit bewährter Künstlerschaft und bot den Zuhörern mit der Wiedergabe dieser Kompositionen einen hohen musikalischen Genuss. Eine Reihe von Altbiasen sindlich hatte der dem hiesigen Konzertpublikum wohlbekannte ausgewählte Bläser Percy Sherwood übernommen. Der Künstler trug außer Kompositionen von J. Brahms, Th. Körner und R. Schumann, von denen beiderdeut die Brahmsche Rhapsodie in G-Moll und die Roselette von Th. Körner op. 14, 6. Das durf mit feinfühliger künstlerischer Aufführung und virtuoser Fertigkeit zu Gehör gebracht wurde, auch nach einer eigenen entsprechende Tonbegleitung vor. Die Begleitung des Solisten am Klavier führte Fr. Preßlich mit seinem künstlerischen Verständnis aus.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Bei der neu errichteten bacteriologischen Untersuchungsanstalt der Stadt Dresden soll die mit einem jährlichen Gehalte von 1800 M. ausgestattete Hilfsarztstelle vom 15. April dieses Jahres ab besetzt werden. Bewerber mit bacteriologischen Vorlesungen haben ihre Beweise mit Approbationschein und Zeugnissen spätestens am 6. April dieses Jahres bei dem Krankenpflegemeister, Landhausstraße 9, II., einzureichen. — Von 29. dieses Monats ab wird die Wintergartenstraße (zwischen der Holbeinstraße und der Dürerstraße) und die Kreuzung der Dürerstraße mit der Wintergartenstraße wegen Asphaltierung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Fußverkehr gesperrt. — Im Herbst des laufenden Jahres sollen die Nummern der Hausrundstücke in der Höhchofen-, Conrad- und Uhlandstraße verändert werden. Die beteiligten Grundstückseigentümer, welchen dementsprechend eine genaue Uebersicht der Veränderungen zu gestellt werden wird, haben hierzu ihre Abmiete zu benachrichtigen.

* Seit gestern sind die Arbeiten zur Beleuchtung der Königl. Johannisstraße mit elektrischem Licht im Gange. Die Lampen werden nicht, wie in den anderen Straßen, von Drähten, die an den Häusern befestigt sind, gehalten, sondern man erhält dort geschickt verzierte Eisen-Wägen als Träger. Diese Art der Aufstellung der Lampen dürfte jedenfalls für das Auge gefälliger sein, als die Befestigung der leichten an Drähten.

* Die Schiffahrt auf dem Elbtarme, welche in den letzten Tagen infolge des starken Windes höchst behindert wurde, hat jetzt besonders auf der Verfahrt größteren Umfang angenommen. Von Hamburg aus kommen bei dem jetzigen genannten vollständigen Wasserstande die größten Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf geschleppt werden. Wie Mitteilungen vom Hamburger Frachtmarsch bezeugen, haben dort die Frachtkähne jetzt einen erheblich besseren Stand als im Vorjahr gewonnen, doch fügt das Frachtfengeschäft zur Zeit aufzuhören gefordert; auch ist infolge reichlich geladenen Gütern zu erwarten, dass die Frachtkähne die schweren Frachtkähne mit voller Ladung bis nach dem Überlauf des Elbe, und man sieht dort täglich, wie solche riesenhafte Frachtkähne meist durch Reitendampfer durch die Fluten stromauf

ihrem Guthaben 5,28 Mill. Thlr. zurückzogen, hat die Regierung 10,18 Mill. Thlr. eingezahlt. Am Ende flossen der Bank mit über 2,93 Mill. Thlr. zu, an Gold wurden nur wenige 82000 Thlr. entnommen. Dasselbe hat sich der Personenverkehr um 41,99 Mill. Thlr. verringert, sein Verhältnis zum Vorjahr beträgt nun bestimmt auf 86,86 % gegen 86,74 % in der Vorwoche und 89,85 % im Vorjahr.

55. Betriebsbericht (nach Mitteilungen der Königl. Stdtl. Postdirektion Lehmann u. Leichtentring, Prengstrasse 10). Begehrte werden Winter-Mallatzkostoffe regelmässig in grösseren Posten zugeschickt und so direkt in besserer Qualität Ware ausgetauscht und billig abgegeben werden können, so haben sowohl hierin als auch in Wintersorten einen starker Absatz statt. Von Frühlingssorten kommen große Quantitäten derselben schon frühzeitig herein und von Gemüsen werden fast gesuchter Spargel und steifige Karotten, sowie frische Karottens-Butter und Schniedebohnen besonders gern gekauft. In Weiden-Ananas sind die Preise etwas in die Höhe gegangen, da diese Frucht sich außerhalb kaum halten und selbst vom Londoner Markt nicht geliefert werden konnte. Schlangensuppen, welche frisch und von annehmbarer Größe vorhanden sind, können bereits billiger abgegeben werden als in den Vorwochen. Auch frischer Käse ist jetzt befindlich Jährl., voll und fest. In amerikanischen Gewürzen ist die Saison beendet und nach Fleischwaren begegnet nur noch schwader Nachfrage, da dieselbe nicht mehr jährl. ist. Englisches Viehweinen werden durch frische Ware vollständig ersetzt. Im Frühjahrshilfstrachten die Lungen und immer das bedeutendste Abfallgebot und es werden in den verschiedenen Preislagen gute Qualitäten gehoben. Kleiderpreise kommen heute früher an den Markt als sonst in der Regel, da bis jetzt die Witterung das Vorhängsel sich vorwiegend wohl gefestigt hat; infolge des plötzlichen Anfangs sind auch die Preise bereits gewichen. Von Gestängen sind leichtige französische Pouliarden und Steinerne Röder weiteren und zur Zeit erscheint sich, wie ja immer im Frühjahr, besser Weiterer und Frankfurter Apfelwein, welcher sich auch zu Bowlen besonders eignet, befindet eine Nachfrage.

56. Gütermarktbereich (nach Mitteilungen des Hofstettener Gottschalk Jan. Breitstraße 19 und Kleineuerstrasse 6). Im Laufe der letzten Tage heftete sich die Presse von Segungen und Steinbauten sehr hoch und von den kleinen Geschäftshäusern waren in der Hauptstadt nur keine Schätzungen sowie Aufstellungen und Ausgaben wirklich vorhanden. Lebende Hunde und Schafe hatten betriebswidriges Aussehen, nicht minder Schweine und russische Zander. Lebende Hammel wurden trotz hoher Beliebung leicht abgekommen, indem das Geschäft meistens billiger geworden ist. In den verschiedenen Lachseien wird in nächster Zeit ein Rückgang im Preise erwartet. — Im Angelverlust kamen pro Pfund in Flussang: Lebende Karpfen 80 bis 85, Schleien 120 bis 140, Rote 160 bis 170, trübe Rheinlaube in ganzen Fischen 300 bis 350, dergleichen ausgeschnitten 400 bis 420, ganze Elbfische 180 bis 200, dergleichen ausgeschnitten 200 bis 225, ganze Silberlache 130 bis 150, dergleichen ausgeschnitten 150 bis 180, Östlicher Seezug 200 bis 250, Östlicher Steinbalken 180 bis 225, Seetinner Jander 80 bis 100, Seetandler 60 bis 80, Stettiner Pecht 75 bis 90, Norderauer Schellack 35 bis 40, Nordermeyer Schellack 40 bis 50, Goldbarsch 40 bis 60 und Rotzanger 60 bis 70. Lebende Forellen wurden mit 0,60 bis 4 M. pro Stück und schwende Hammel mit 2,50 bis 3,75 M. pro halbes Kilogramm, während frische Pfirsichschalen 2,50 M. pro hundert Stück kosteten.

57. Wildbret- und Geflügelmarktbereich (nach Mitteilungen der Firma J. Schub, Pölzerstraße 24 nach Altenaustraße 27). In der letzten Zeit hatte Rennsteigleiter, dass gegenüber die lebhaften Wildbretläden zu eingenommen haben, sich leidlicher Nachfrage zu erkennen. Wildbretfleisch, sowohl es zeigt noch an der Markt kommt, wurde auch gern gekauft, während die meisten Sorten des jahres Geflügels, als namentlich Krähen sowie Kochküken sehr vernachlässigt wurden. Nur Kochküken gingen leicht, was die Presse anlangt, so folgten pro Stück: Steinmüller 8 bis 16 M., Rennsteigleiter 7 bis 15 M., Grünauer 1 bis 6 M., Birkenhäuser 2 bis 20 M., Hirschhäuser 1,10 bis 1,30 M., Schneppen 4 bis 5 M., Truthahn 7 bis 12 M., Truthähnen 3,50 bis 7,50 M., heimische Kapuasen 2,75 bis 3,50 M., heimische Pouliarden 2,50 bis 3,25 M., Enten 3,50 bis 4,25 M., Kochküken 1 bis 2,50 M., Kochküken 1 bis 2,20 M., Perlhähnchen 2,50 bis 3 M., junge Tauben 0,25 bis 0,65 M. und alte Tauben 0,30 bis 0,50 M.

Hamburg, 24. März. **Gütermarktbereich**. Das Geschäft gehaltene sich auch in letzter Woche an einem Brockenmarkt recht lebhaft und wurden wiederum sehr umfangreiche Belebungen vorgenommen. Die Nachfrage und Angebot von Rahmen sind ungefähr bestet, was eine feste Leitung vorbereitend und bessere Brocken gut besorgt. Das Wetter überall vollständig und gestattet die volle Ausübung der Ertragfähigkeit der Früchte. Es werden zur Zeit gesucht für Kartoffeln in vielen Kaufhäusern durchschnittlich nach Magdeburg 30 Pf., nach Schönberg 22 Pf., nach Wandsbek 26 Pf., nach Altona-Dresden 46 Pf., nach Lübeck-Lüthen 56 Pf. und nach Külling 61 Pf. für 100 kg. Auch die Stückgewichtslösungen sind gegenwärtig recht beständig. Für Süßkartoffeln nach Altona-Dresden zahlt man 41 bis 48 Pf. für 100 kg. nach anderen Städten weiter ebenfalls entsprechend höher. Renditions-Gewichtslösungen wurden auch vielfach geschlossen und zwar nach Magdeburg 30 Pf., nach Wandsbek 41 Pf. und nach Külling 46 Pf. für 100 kg. Nach der Presse haben die Brocken eine kleine Erhöhung erfahren, die die Früchte für dort zur Zeit am Markt etwas knapp sind. Für Wurstgut geht man jetzt nach Külling 42 bis 45 Pf. nach Bremen und Hamburg 45 bis 50 Pf. und nach Halle 30 bis 50 Pf. für 100 kg. Stück für Stück fallen einfache Schwankungen von 10 bis 25 Pf. für 100 kg. Ganz bedeutende Weisablösungen finden gegenwärtig nach Berlin statt. Der Bratpfannen für Seeteile nach Berlin hält sich in diesen Tagen einschließlich Schleipen auf 37 bis 39 Pf. für 100 kg. In der Erwartung weiterer unsicheren Geschehnisse glaubt man vorerst auf Hörthauer eines guten Stückgewichts zu rechnen zu können. Die Früchte richten sich bewusst, so der Anfang des Schiffahrts auf Hamburg in nächster Zeit nicht befindlich sein wird.

* **Schiffahrtsbericht** von Herrmann u. Co., Gedächtnis in Hamburg und London. In Hamburg vom 24. bis 26. März eingegangene Schiffahrt: die Damper Steinberger von Bremen, Borsig-Neus von Husum, Vario von Bremen, Dalmatia von Hamburg, Vesta Sieger von Bremen, Georg von Antwerpen, Joha Neptun von Delft, Egret von Lübeck, Helvetia von Bremen, Wartburg von Grimma, Peterborgh von Bremen. Sealer Venus von Portland (Or.), Johann Wolff von Libau (Rhein.), Federation von Göte, Grafin von Kolajeff, Abele von Ziel, Oberibia von Salzwedel, Oberansa von Hull, Kanal von Bremberg, Bergende von Darmstadt, Boria von Bremen, Luis Boelen von Bremen, die Segler Victor von Jacobau, Sven von Bagdad, Hercus von Aquitaine, Pyrenees von Portland (Or.), Aigurh von Galatea Bona, Maria Jaglits von Antwerpens, Arden von Rio de Janeiro, St. Mildred von Tallat, Johannes von der See; Jerner Jeannette gegangen; die Damper Roland nach London, City of Liverpool nach Irland, Stormont nach Blandford, Seamer nach Dartmoor, Vega nach London, Diana nach Hartlepool, Reicher nach Grimsby, Victoria nach Roskilde, Liebenstein nach Bremen, Lydia nach Großbritannien, Bruno nach Hull, Martin nach London, Johannes Ochsner nach Altona, Rembrandt nach Amsterdam, Ursula nach Kopenhagen, Eine Jagd nach Cardiff, Alida nach Antwerpen.

Betriebsergebnisse der sächsischen Staatsseidenbahnen und der mitverwalteten Privateseidenbahnen im Monat November 1896.

Die Betriebsergebnisse der sächsischen Staatsseidenbahnen im Monat November ästheten sich in Vergleich mit den erzielten Reisevermögen den Ergebnissen in den vorhergehenden Monaten ebenbürtig an.

Die Einnahmen beliefen sich nach den endgültigen Feststellungen auf 2.161.327 M. aus dem Personenverkehr (8.618.424 Personen) und 6.258.550 M. aus dem Güterverkehr (1.937.027 t Güter, pro 1000 kg), zusammen auf 8.429.857 M. oder 369.788 M. mehr als im November 1895.

Auf der Bittau-Reichenberger Eisenbahn werden 22.298 M. auf dem Personenverkehr und 47.048 M. auf dem

Güterverkehr, insgesamt 69.442 M. verbraucht, gegenüber den Ergebnissen im gleichen Monat des Vorjahrs 1459 M. weniger.

Bei der Bittau-Oschatz-Johndorfer Eisenbahn bringen die Einnahmen aus dem Personenverkehr 2901 M. und dem Güterverkehr 1540 M.; die Gesamteinnahme des Monats an 4441 M. übersteigt die Einnahme des November 1895 um 1020 M.

Das Gesamtergebnis in den 11 Monaten vom Januar bis mit Ende November 1896 beläuft sich bei den Staats-eisenbahnen auf 55.093.582 M. d. J. 7.964.656 M. mehr, bei der Bittau-Reichenberger Eisenbahn auf 764.597 M. d. J. 9278 M. weniger, bei der Bittau-Oschatz-Johndorfer Eisenbahn auf 92.046 M. d. J. 2272 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Tageskalender.

2. Gemüsegalerie (Bwingen). Dienstag, Sonnabend, Freitag 10-3, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch, Sonnabend 10-3 Uhr 50 Pf., Montag 10-2 Uhr 1,50 M. 2. Kupferstich-Kabinett (Bwingen). Dienstag, Sonnabend, Freitag 10-3, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch, Sonnabend 10-3 Uhr 50 Pf., Montag 10-2 Uhr 1,50 M.

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (Bwingen). Sonn-

und Feiertags 11-2 frei, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-1, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch,

2. zoolog. u. ethnogr. Museum (B

Dritte Beilage zu Nr. 71 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 27. März 1897, abend.

Dresdner Börse, 27. März 1897.

Staatspapiere u. Bonds.

Deutsche Staatsanleihe 8 97,50 R.

Prf. Kom.-Obig. v. 3. 1896 3% —

Prf. Kom.-Obig. v. 3. 1896 3% —

Stdt. Pfandb. usw. 1906 3% 101,60 R.

Schiff. erbländ. Pfandb. 8 103,50 R.

to. à 5000, 2000, 1000% 4 103,75 R.

to. à 500 und 200% 4 103,75 R.

Geld. à 5% Rent. à 5000% 3 97 5 R.

to. à 200 und 100% 3 97 5 R.

to. à 100% 3 97 5 R.

to. à 50% 3 97 5 R.

to. à 30% 3 99 R.

Geld. à 5% Rent. à 1856% 3 97,75 R.

to. à 1856-68 à 500 Thlr. 3% 101,40 R.

to. à 1856-68 à 100 Thlr. 3% 101,40 R.

to. à 1867 à 500 Thlr. 3% 101,40 R.

to. à 1867 à 100 Thlr. 3% 101,40 R.

to. à 1869 à 500 Thlr. 3% 101,40 R.

to. à 1869 à 100 Thlr. 3% 101,40 R.

Leipzg.-Dresd.-Obig. v. 1866 4 102 R.

to. à 1875 4 102 R.

Österl.-Bürgl. v. 1856 4 101,60 R.

to. à 25 Thlr. 4 103,25 R.

Bauernb. à 1000, 500 Thlr. 3% 100 R.

tenbürt. à 100 Thlr. 3% 100 R.

Bundestalt. à 6000% 3% 99,50 R.

Rentenf. à 1500% 3% 99,50 R.

de. à 300% 3% 100 R.

de. à 1500% 3% 102,75 R.

de. à 300% 3% 103,25 R.

de. à 1879 3% 103,75 R.

de. à 1886 3% 103,75 R.

de. à 1893 3% 104,50 R.

Bauerische Staatsanleihe 4 —

Schwed.-Schiff. Rent. 3% —

Dresd.-Stadtbrief. v. 1871 4 101,5% R.

de. à 1875 4 101,5% R.

de. à 1886 3% 100,80 R.

de. à 1893 3% 104,50 R.

Berliner Stadtbriefe 4 —

Chemnitzer Stadtbriefe 4 —

Chemnitz. Stadtb. 4 —

do. à 1874 4 102,25 R.

do. à 1875 4 102,25 R.

do. à 1876 4 101,50 R.

Berl.-Berger. 4 —

do. à 1877 4 101,60 R.

do. à 1878 4 101,60 R.

do. à 1879 4 101,60 R.

do. à 1880 4 101,60 R.

do. à 1881 4 101,60 R.

do. à 1882 4 101,60 R.

do. à 1883 4 101,60 R.

do. à 1884 4 101,60 R.

do. à 1885 4 101,60 R.

do. à 1886 4 101,60 R.

do. à 1887 4 101,60 R.

do. à 1888 4 101,60 R.

do. à 1889 4 101,60 R.

do. à 1890 4 101,60 R.

do. à 1891 4 101,60 R.

do. à 1892 4 101,60 R.

do. à 1893 4 101,60 R.

do. à 1894 4 101,60 R.

do. à 1895 4 101,60 R.

do. à 1896 4 101,60 R.

do. à 1897 4 101,60 R.

do. à 1898 4 101,60 R.

do. à 1899 4 101,60 R.

Die im Kürschblatt den Fabrikateien vorgedruckten Siften bezeichnen die Abwicklungsmonate der betr. Unternehmung, z. B. 1 - Januar, 4 - April etc.

Gleuelle Börsennachrichten.

Dresdner Börse., 27. März. Die gleichen politischen Ereignungen, welche die Börsen-Wärte gestern verhinderten, wirkten auch auf die ausländischen Währungen ein und drängten den bestreitigen Einfluss der Erklärungen über die zwölftägige Wartezeit zurück. Die Abnahberaten zeigten ebenfalls keine Tendenz, die sich auch auf die heutige Berliner Wärte übertrug. Man notiert dort: Kredit 225,90 bis 215,50, Staatsobligationen 145,50, Postanweisungen 34,40 bis 30,25, Debitoren 202,40 bis 201, Quittierungen 87,90 bis 89,75, Weißgeld 28, West- und ostdeutsche Union 47,20 bis 47,70, Russland 155,90 bis 156,60, Rubelknoten 216. Im liegenden Bericht handelt man auf dem Börsenmarkt um deutsche Bonds: 4 % Reichsbanknote + 0,06 %, 3½ % Rentenbriefe — ½ %, 3 % neuen Reichs-Renten + 0,40 %, 3½ % derselbe — 0,15 %, 3½ % landwirtschaftliche Pfand- und Kreidebriefe — 0,18 %, 4 % begleiteten Goldanlage — ½ %, 3½ % Reichsbanknote, 3½ % Gold, Weißgeld-Dreistufen, 3 % und 3½ % Baufälliger Pfandbriefe unterscheiden; von ausländischen Bonds: Österreichische Silberrente + 0,30 %, Goldrente — 0,25 %, Ungarische Krone-Rente + 0,20 %; von Banken: Allgemeine Deutsche Creditanstalt — ½ %. Dresdner Creditanstalt + ½ %. Sächsische Bank + 0,15 %. Sächsische Gedekredit + 2 %.

Auf dem Gebiete der Fabrikseigentümer war das Geschäft ziemlich lebhaft bei jeder Ausstellung. Wir verzeichnen nachstehende Umsätze: Papierfabrik: Beug - 1%o; Transportware: Deutsche Schraubenfabrik - 0,90%; Dresdner Straßenbahn - 1 1/2%; Schlesische Böhm. Tawaffelfabrik + 1%; Bauwerken: Bank für Gewerbebau - 1 1/2%; Reichsbahnbauamt + 1%; Dresden. Vogel - 2 1/2%; Maschinenfabriken: Vergaser - 1/4%; Bußfuss - 0,15%; Schubert u. Sohn + 4 1/2%; Großhochbaufabrik - 1%; Schleißitz - 6%; Koppel - 1%; Jacobi + 14%; Gebr. Seif + 1/2%; Seifel u. Neumann + 3%; Schöcklitz: 22%; Eichelsbach + 4%; Wanzeler + 1 1/2%; May n. Kühlung - 1%; Baudreuer - 1/4%; Hermanns ansehnlich; Staurzeien: Goldschmiede 132; Waldbüchsen 224; Bahnen und Reichsbahn unverändert. Alles vorliegende Unternehmungen: Siemens - 1/2%; Südliche Waggonfabrik + 1%; Dresdner Metallfabrik + 4 1/2%; Rahlia - 9%; Hennemann + 2 1/2%; Rostockenagenfabrik + 1 1/2%; Blauesche Gardinen + 3%; Sichtschutzfabrik + 1%; Strohholzfabrik + 1%; Strohholz - 1 1/4%; Opern. Rees 170,25.

— Opern. Rezen. 110.—
Gepping, 27. März. (Schlafstüre.)
Staatspapiere. 3 % (ähnliche Rente).
große 97,10, jährl. Staatsanleihe 8, 1855
97,75, do. v. 1852 - 1868 große 101,50,
do. v. 1858 kleine 101,40, Zoben'sche B.
103,50, (ähnliche) Landesanleihe 1, 1-2,5.
Dreihundert 1878 —, Rentabilität 25,5 %

zoge 101,75, Wandsbeker Gewerkschaft	101,75,
1867 101,50, br. v. 1875/79 101,75,	101,75,
v. 1882 102,25, br. v. 1883 103,25,	103,25,
Wandsbeker Ringe 95,00, Wandsbeker Stadt u. Staatsbank 170,50, Griot- zonen Leipzig-Trebbien 100,50 bis 1872 100,00, Klußig-Erplip Gold 100,00,	95,00,
Wandsbeker Rennbahn 1893 101,60, Uni- versitätskasse Bonn 1894 102,00, br. fests.	101,60,
1898 100,00, Tex. Gedächtnis 1871 109,00,	100,00,
Bilien-Betrieb 100,00, Brün. Tief 1884	109,00,
—, Erdgasgräber 15 271,75, Elektrische Straßenbahnen 165,25, Hanf — un d Kreditanstalt 112,00, Chemnitzer Bankverein	271,75,
112,00, —, Rechte- und Sparbank 116,50,	112,00,
Dresdner Bank 152,15, Dresdner Bank- verein 118,75, Leipzig'sche Bank 177,50,	152,15,
Sächsische Bank 105,25, Gothaer Bank	118,75,
112,00, Industrie- und Gewerbe- kasse 154,00, Holzgut 182,00, Hibernia 189,50,	105,25,
Höhnle 100,00, Hoermann 93,00,	182,00,
Karlsruhe 91,00, Simmermeyer 125,00, Selbst- 103,00, Braunschweiger Nationsbrauerei	93,00,
144,00, Reite 15,50, Leipzig'sche Güterträgert- werke 138,00, Wedel'scher Amerikaner kurz	125,00,
168,50, London kurz 20,30, London lang	144,00,
20,20, Paris kurz 80,50, Wien kurz 170,10,	20,30,
Wien lang 168,50.	80,50,
Berlin, 27. März. (Bar 5 31 c.)	
12 Uhr 30 Min. Kredit 225,30, Düsseldorf	
21,00, Staatsbank 145,60, Lübeck	
36,40, Lausanne 105,20, Deutsche Bank	
195,50, Dresdner Bank 152,00, Norddeutsche Büro —, Dresdener Kredit 91,50, Handels- gesellschaft 155,25, Gotthard 151,75, Münster- meyer 94,00, Heribertus 128,90, Gellen- Lüder 160,00, Hibernia 175,75, Hörpener	
175,10, Lloyd 106,30, Telemont 190,90,	
Juliusius 89,50, Meißnauer 96,00, Thür- sche 92,00, Zuffos.	
Berlin, 27. März. (Schlußfurie 3 Uhr 15 Minuten.) Deutsche Reiche-	
anische 4 % 103,80, br. 3 1/2 % 103,00,	
30, 3 % 97,50, 3 % längl. Rente 96,90,	
preuß. 4 % 103,00, 103,80, br. 3 1/2 %	
Mixer. Südbahn 101,20, br. Görlitzer	
104,10, ungar. Goldmünze 4 % 103,70, so.	
Französische 99,90, 4 1/2 % ungarische	
G.-S. Anleihe 104,20, russ. Anleihe von	
1880 102,75, br. v. 1899 —,	
20. Rompol von 1889 103,10, 4 %	
innere thür. Anleihe 66,65, thür. thür. Anleihe 89,10, 4 % rumän. Einla- mung 87,30, 5 % jahrest. 102,00, 5 %	
amortisierb. 99,10, Serb. 4 % Rente	
82,10, Serb. 4 % Opp.-Oligat. 62,10,	
so. R. 62,10, 5 % Wagnersche 61,90,	
4 1/2 % frz. —, 6 % österr.-ungar. Staat 28,25, Chinesische Anleihe 98,70,	
4 1/2 % Portugiesisch 36,50, 4 1/2 % Por- tugiesische T. R. C. Obd. —, Meiß- nauer 95,90, Berliner Bank 111,50, Ber- liner Handelsgesellschaft 160,20, Darmstädter Bank 152,00, Deutsche Bank 195,75,	
Dienstko-Kommandit 201,40, Dresden Bank 150,60, Dresden Bankverein 118,50,	
Dresdner Kreisbank 154,75, Görl. Gebrüder- Gesellschaft, alte 128,80, br. junge 113,10,	
Leipziger Kredit 211,60, Kattowitzer	
139,20, Öster. Kredit 220,75, Reichsbank	
168,50, Sächsische Bank 154,75, Rade- mannsche 106,30, Waffs-Erplip —,	

hichtshader B., —, Darmstadt 161, 160, Wihed-Büchner 161, 25, —, Lubitzgasse 118, 39, Marienstr. 1, Meissel 84, 75, Wissmeierbahn 125, Meridian 123, 40, französische Nordbahn 143, 50, österreichische Nordbahn (Elberthal) —, Schweiz, Südbahn 91, 50, Schweizer Nordostbahn 125, 60, weißer Unionbahnhof —, Zürich 85, 40, Österreichische Kompanien 36, 20, Wörthsee-Werk —, Zürich 91, 30, Trans-Siberianbahn 98, 40, Canadian Pacific 42, 40, amisches Bauhaus 248, 20, Weinsbergerhof 189, 90, Reichsbahn 202, 60, österreicher Beamter Beamte Prioritäten 1, 70, Bodensee-Gaßbach 152, 40, Chemnitz Gerhardt Körner —, Chemnitzer Eisenbahnmaschinenfabrik 81, Steinermann 1, 60, Zassenbaum 119, 40, Deut. Österr. Bergbau Gesell. 128, 20, Deutsche Reichsbahn 127, 60, Deutscher Union 47, 10, Deutscher Bergbauverein —, Eltern 211, 20, Brüder 210, Tugend 207, Berlin 1, 60, Dynamit Trust 189, 20, Elektrozentrale Rumford 197, 20, Schlesischen 1, 60, östlicher Waldschmied 239, 50, Spengler 172, 90, Hartmann, Südostdeutsche 188, 60, Hibernia 175, 50, Hörderaner Beamte Prioritäten 123, 35, Rente 1, 25, Paarabgabe 153, 75, Landkammer überprüft 178, 75, Bourje Lüttich-Gasmannschaften 123, 50, Hamburger Postamt 1, 75, Norddeutscher Lloyd 160, 70, Edith 254, 60, Sächsische Kraft-Gesellschaft 183, 60, Sozial-Akkubahn 169, 30, Edith, Webstuhlfabrik Edithenstr. 4, 75, Schmiedkappf 249, 90, Siemens 1, 60, Zeitung 102, 75, Werde 30, 60, Südfriesland 110, 25, Kartonagen 359, 70, englischland 150, 60, Dresden Straßenbahn 215, 60, Ver. Hansischland 181, 80, münsterl. furg 168, 65, Belgien furg 1, 60, Italien furg 76, 85, London furg 1, 65, do. lang 20, 25, Paris furg 81, 65, Wien furg 170, 25, do. lang —, St. Petersburg 216, 80, Napolitaner 16, 21, 6, britische Reisen 170, 45, württ. Reisen 1, 25, Leidenschaft; Schwach.

Nachbarschaft: Hecht 225, 40, Diestorto 1, 60, Deutsche Bank 195, 20, Dresdner Bank 151, 60, Formhübler Bank 151, 60, zweiter Ostseebahngesellschaft 169, 75, Lommatzen 36, 25, Elberthal —, Schweizer Eisenbahn 135, 40, Südbad-Büchner 1, 25, Gotthardsbahn 161, 40, Seehausen 1, 25, Dornbirner 47, 90, Spenglers 1, 10, Hibernia 175, 25, Vante 154, 75, russ. Dynamit 188, 75, Fleischer 29, 50, östliche Reisen 216, 60, Lütfenreis 91, 50, längere —, Leitung: Schmied.

Berlin, 27. März, Anfolge der sich abspielenden Ereignisse über die Handlung der Mächte in der Orientfrage, war die Börse bei Eröffnung in unerwarteter Rührung. Es hat jedoch die Volksfront nicht allein verhindert, sondern vielmehr die weitere ideale Rüfung in schweizerischen Bahnen durch die getrennt bislang gewordene Eisenbahnmeisterei bestrebt. Die ersten Realisierungen in Gotthard-, Nordostalpen und Jura Simplonlinie bringt man mit dem bevorstehenden

in Zusammenhang, sonst parte ziöse auch in steuerlichen Fällen sind. Auch die Rentenfälle im Kanada in welchen große Engagements waren, brachte. Im Verhältnis wurde die künftige Behauptung im weiteren durch die oben angeführten Gründungen affiziert, doch hielten sich Rentan- sprüche besser als Bauten. Eisenbahn- schwellen vielleicht; Edelschlosser vielz. Der Handelsmarkt war un- beständig; Italiener schwächer, britische aber besser. In zweiter Wiederholung der Tendenz zumeist gebrochen bei wei- ßenhallen der Schweizerischen Bahnen die Bahnen ruhig, doch besetzt; Tusamit schwächer. Umlaufgeld 3 %.
ausgangszeit des Treibes. Jours bisfond: 3% %. Preis Kurz per Liter 1897. Krebs 225,27. Bisfonte antrieb 200,62. Deutsche Bank 190,50. Der Handelsgei 158,87. Darmstädter 151,62. Frieder. Bank 151,62. Der 161,60. Maschinenburg 84,37, Krebs 91,50. Buchdruckerei 100,37. Lohnerbank 36,20. Gott- schalk 162,00. Jura-Simplon 86,25. Der Central 135,87. Schweizer Post 180,80. Edelschweizer Union 87,90. Marktbau- märkte 268,62. Transitionsbahn 123,50. Lederwaren 93,10. Recht. Buchdruck- erei 23,37. 3% Northern Roads 53,25. Der 152,25. Erzbahnen 249,60. Münster 47,37. Gelbenfunden 159,87. Der 172,12. Hibernia 178,00. Paars- 154,87. Hamburger Befest. 126,25. Blech 102,60. 6% alte Berliner Tütchenloje 91,75. Deutsche Metall- werke 330,00. Dynamit Kraft 183,75. Hirsch & Co. 283,60. Rittersteiner 0. Tendenz gegen 3 Liter: Watt. ander, 21. März. Gesprächshaus o. b. b.
auffaart o. M. 27. März. (Off- fenschluss.) Österreichische Meda- llen 303,1. Staatsbahnen 294,1. Verm- ien 73,1. Silberrente 85,80. ungarische rente 103,70. Dresden. Ban! 151,10. Der 107,10. Österreichische Goldrente o. Wechsel. Urben 20,38. Wechsel 170,20. Bisfonte 201,50. —
abführte: Krebs 203,1. Bisfonte 0.
ten, 26. März. Aufweis der öster- reichisch-ungarischen Bank vom 1. Mai*) 31. M.
transfers 574 265 000 Br. 3 171 000 transfers 126 265 000 Br. 84 000 transfers 310 107 000 Br. 812 000
abführte
abteil. 24 055 000 Br. 2 889 000 abteil. 119 778 000 Br. 2 988 000 abteil. 23 901 000 Br. 257 000
abteilbar. 137 348 000 Br. 83 000 abteil. 1. Km. 135 195 000 Br. 23 000
abferte
transfers 88 810 000 Br. 6 426 000 Ab- und Zusnahme gegen den - anb 16. März.
ten, 27. März. (Schlussliste der österreichischen Börsen) Öster. Papier- handl. 80. Silberrente 100,45. örtl.

122,50	% unter Wertverlust.
120,00	Wertverlust 29,10.
118,00	Lombarden 88,00, Staatsanleihe 341,50, Eisenbahn 338,00, Bank 262,10, Österreich 264,00, Bank 368,75, Regio - Austria - Bank 129,00, Unionsbank 129,00, Wiener Bankverein 259,75, unz. Staaten 394,50, Alp. West. Aktien 240,00, Kapitalnot 9,25,6, Hochstet. Infrastruktur 44,00, Deutg. Reichen Infrastruktur 44,00, - Ges.
27. März.	Rente 162,40, Unz. Staaten 89,95, Sintesi 1,00, Sonderarten —, Tiefen Infrastruktur 88,00, Ges.
28. März.	(Schlussfazit)
122,50	Rente 162,82%, 4% Baul. 9,65, 3% West Rente 23,20, niedrige Talabstabilität 484,00, 4% —, 4% Stufen von 1899 4% Risiken von 1894 64,20, Russland A —, 3% Russen 1,70, 4% Serben 68,00, 8% unz. Russland 59,00, Russ. 17,80, östl. Russ. 56,50, 4% o. Oblig. v. 1899 412,00, Tab. 219,00, 4% unz. Goldrente Kredit R. 626,00, Öster. Spanisch. Lombarden 200,75, Banque de France 200,00, Banque de Paris 821,00, ottomane 568,00, Ukr. Rente 690,00, Engl. Obst. 27,00, It. 680,00, Robinson R. —, —, —, Prinzipalwert —, Niederlande f. 200,75, Wechsel aus 1 Tab. 122,50, Wechsel aus 5%, Wechsel London f. 25,15, London 25,15, Godes aus 382,40, Check auf Wien f. 205,00, aus 57,50, Statt.
29. März.	Bausparverträge.
1919674000	Fr. 18260000
1227141000	Fr. 520000
alle b.	
a.	651284000 Fr. 584550000
b.	3634912000 Fr. 412900000
c.	472731000 Fr. 51281000
d.	3005020000 Fr. 19182000
e.	360798000 Fr. 1151000
f.	5099000 Sa. 260000
g.	mit bei Reservierung zum Satz 16,86.
am. 28. März.	Bausparausweis.
120	St. 120 St.
120	120 645 000 Fr. 65 000
120	26 200 000 Fr. 201 000
120	40 046 000 Fr. 365 000
120	28 711 000 Fr. 221 000
120	38 080 000 Fr. 461 000
120	17 129 000 Fr. 104 000
120	28 150 000 Fr. 158 000
120	14 388 000 unbestimmt.
120	unverbindlich der Reserve zu den 55% gegen 55 in der Reser-

26. März. (Schlafzettel) Rostock 112^{1/2}, durch 4%
 —, ital. 5% Rente 88^{1/2}, Bon-
 4% 89er Rente 2 S. 103,
 Lazio 17%, österr. Silberrente
 2. Goldrente — 4% unger.
 102^{1/2}, 4% Spanien 59^{1/2}, 2 1/2%
 102^{1/2}, 4% umf. Negrovar 107^{1/2},
 engl. Tributantrente 98^{1/2}, 6%
 argentin. 96^{1/2}, neuw. Siegmar-
 18 93^{1/2}, Ottomann 104^{1/2},
 Itali. (neue) 17^{1/2}, Rio Tinto 26^{1/2},
 speziell 63^{1/2}, 6% jude, argen.
 79^{1/2}, 5% Argentinische Gold-
 38^{1/2}, 4% 50er Jahre 30, 53,
 österr. 97^{1/2}, Griechische 81 er
 3^{1/2}, do. 87 er Meusey-Amt 24^{1/2},
 Leiden 1889 21^{1/2}, Brasilianische
 steile 67, Papierrenten 1^{1/2},
 1%, 5% Gläubiger 101^{1/2}, Gen-
 erale 45^{1/2}, Central Pacific 94^{1/2},
 der Bret. 38^{1/2}, London u. St. John
 Broughton Wilts. u. St. Paul 77^{1/2},
 der Bret. 27^{1/2}, Northern Pacific
 der Bret. 100^{1/2}, U.S. 100^{1/2},
 Anatolier 86^{1/2}, Watt.

27. März. Baumwolle. Umfrage:
 basiert auf Spekulation und
 20 S. Richtig.
 amerikanische Lieferungen:
 festig. März-April 3^{1/2} bis
 Kupferspiel, April-Mai 3^{1/2}, bis
 Mai, Juni 3^{1/2}, bis 5^{1/2}
 Juli 3^{1/2}, bis 5^{1/2}, Berliner Spiel,
 gest. 3^{1/2}, West. August-Sep-
 tember, bis 3^{1/2}, Rückerholung, Sep-
 tember 3^{1/2}, bis 3^{1/2}, do., November 3^{1/2}, Berliner Spiel,
 der Dezember 3^{1/2}, Kupferspiel,
 2-Januar 3^{1/2}, d. Berliner Spiel,
 27. März. (Produktionsbericht)
 1910 R. 135—152, 180—188,
 Roggen loco R. 112—122,
 128—130, Bau. Hafer loco
 Röhl loco R. 54^{1/2} b, Spic-
 h. R. Berchtesgaden: 70er loco
 der loco 58,20.

27. März. (Produktions-
 bericht loco — R. per
 1,50 R. per Juli 161,75 R.
 Roggen loco — R. per Mai
 R. Juli 120,75 R. bestell.
 105 — R. per Mai 127,00 R.
 105, jeder Rüstloc 53,90 R.
 51 53,80 R. Juni — — R.
 Spiritus 10 R. Berchtes-
 gaden 58,70 R. Mai 43,80 R.
 der 44,10 R. 50er loco 58,40 R.

Welt: Negativ.